



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

217 (10.8.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-49042](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-49042)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2388.

(Wöchentliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Julius Kay, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratenteil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des kaiserlichen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, halbjährlich 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 1.90 pro Quartal.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Inserate: Die Colonnelle 20 Pfg., Die Reklamens 30 Pfg., Einzelnummern 3 Pfg., Doppelnummern 5 Pfg.

Nr. 217. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Montag, 10. August 1891.

* Eine ernste Deutung

gibt die bekanntlich hochoffiziöse „Polit. Corr.“ den Festen, welche soeben in Kronstadt, Petersburg und Moskau stattgefunden haben. Sie weist auf die Erregung hin, welche sich infolge der russischen Liebeswürdigkeiten in den französischen Volksmassen bemerkbar macht und konstatiert, daß die französische Schätzung des eigenen Wertes in nicht unbedenklicher Weise gesteigert worden ist. Es erscheint nicht unwichtig, daß man sich über diesen Thatbestand in anderen Ländern optimistischen Illusionen hingabe, sondern ihn fest im Auge behalte als möglicherweise maßgebend für die Ereignisse einer vielleicht nahen Zukunft. Es ist nicht unwesentlich, daß dieser Stimmungsbild der „Polit. Corr.“ aus Berlin zugeht, wo man bisher die russisch-französischen Verbrüderungsfeste nicht zu hoch einschätzte. Wemgleich wir glauben, daß der Berichterstatter des Wiener offiziellen Blattes die Sachlage zu schwarz zeichnet, so ist doch nicht zu verkennen, daß die chauvinistischen Triebe der Franzosen neue Nahrung erhalten haben und sich somit die Lage immerhin verschlechtert hat. Während aber in Berlin der Alarmruf ertönt, wird in Petersburg, wohl auf hohen Befehl, abgewiegelt und man gibt den Franzosen deutlich zu verstehen, daß sie zwar als wertvolle Bundesgenossen im Falle eines von Rußland zu führenden Krieges willkommen sind, daß man aber am russischen Hofe nicht daran denkt, sich wegen der Revanchegelüste der Franzosen zu erhitzen.

Die Petersburger Presse und Gesellschaft verhalten sich sehr skeptisch gegenüber dem Gerüchte von dem Abschlusse eines franco-russischen Defensiv-Vertrages; dagegen tritt schon heute sehr deutlich hervor, daß das offizielle Rußland fest entschlossen ist, den chauvinistischen Absichten Frankreichs keinen Vorstoß zu leisten, und daß die Freundschaft mit der Republik auf der Vorbedingung basiert sei, daß sie sich jeder Friedensstörung enthalte. Man kann zwar annehmen, daß die Volkskundgebungen auch die russischen Regierungskreise veranlassen, weiterzugehen, als sie ursprünglich wünschten, doch im Grunde fliegen die Chancen Frankreichs auf Rußlands Unterstützung für jeden Fall nicht. In russischen Kreisen, wo die Bedeutung der Petersburger Vorgänge durchaus nicht unterschätzt wird, hält man bestimmt fest, daß der europäische Friede durch die nun verhalten Kundgebungen nicht bedroht sei. Eher meint man, die Atmosphäre sei etwas gereinigt u. (Was Gefühl größerer Sicherheit werde die russische Presse zu größerer Deputatentätigkeit veranlassen, weil sie nun genau die Grenze kennt, bis zu welcher der Czar betreffs Frankreichs zu gehen genehmen ist.

Die Nachricht jeder Allianz betonend befreit der „Grafshabanin“, daß durch die von den Zeitungen, beispielsweise von der „Nowoje Wremja, und der lärmstüchtigen Menge veranlaßten maßlosen Kundgebungen die öffentliche Meinung zum Ausdruck gelangte. Wie leichtgläubig man sei, beweise das Entzücken über die Rückgabe der von den „Civilisatoren“ geraubten Kirchenfahnen, welche im Jahre 1812 bei der Moskauer Kirchen in Pferdeställe umzuwandeln. „Gestohlenene Kirchenfahnen als Sympathiebezeugung feierlich zurückgeben“ — ruft das Blatt aus — „welch ritterliche Handlung!“ Einem Moskauer Journalisten gegenüber äußerte sich Admiral Servais: „Ein anderes Bündniß als ein durch gegenseitige Liebe besiegeltes ist überflüssig. Rußlands Freundschaft ist uns um so mehr werth, als wir Besette von 1871 sind. Sie wissen doch — vas victis! Nun ist Frankreich gefestigt, eine Wiederholung von 1871 nicht zu befürchten.“ Betreffs Englands glaubt Servais, daß es weder dem Dreibunde noch irgend einem andern Bunde beitreten werde.

Mit Recht wird von unterrichteter Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Abneigung des Czars gegen ein förmliches Bündniß mit Frankreich kein Narcoticum für die Leiter des Dreibundes sein dürfe. Ihnen sei klar, daß es nur eines Zeichens von Seiten Rußlands bedürfe, um Frankreichs gesamte militärische Kräfte wider Deutschland zu entfesseln, und dieses Signal sei ebenso wirksam, ob der Czar sich nun die Unterschrift des Herrn Carnot Schwarz auf Weiß geben lasse oder nicht. Solch ein formelles Bündniß wäre vielmehr, wie die Umgebung des Czars glaube, eine Schwächung der Aktionskraft Rußlands. Man hält in Petersburg dafür, daß die Drohung mit einem franco-russischen Bündnisse stärker ist, als sein förmlicher Abschluß. Dies ist an sich eine richtige Erwägung, wie denn die Schwäche der russischen Politik weit mehr in dem Mangel eines Pro-

gramms, als in der fehlerhaften Wahl der Mittel liegt. Man schwankt in Petersburg unaufhörlich zwischen einer bestimmten, vielleicht noch zu erfüllenden Forderung betreffs der Balkan-Halbinsel und zwischen dem Grimm über die durch den Krieg von 1870 veränderte Lage Europas. Aber man will denn doch nicht alle Brücken abbrechen, um eines Tages vielleicht durch einen allgemeinen europäischen Ausgleich in der bulgarischen Frage das nicht voraus zu berechnende Gottesurtheil eines Waffenganges zu vermeiden. Sonach fühlt sich Alexander III. als Herr der Lage, er glaubt, die Entscheidung über Krieg und Frieden in Europa ganz in der Hand zu halten; er ist in seinem Selbstbewußtsein gehoben durch das Bündnißangebot Frankreichs, durch die Bereitwilligkeit andererseits des Dreibundes, eine Auseinandersetzung mit Rußland zu pflegen. Wenn demnach auch zu Besorgnissen vor einer unmittelbar drohenden Gefahr kein Anlaß vorliegt, so ist doch nicht zu verkennen, daß man in unterrichteten Kreisen die Lage weniger günstig beurtheilt. Ders beweist die von offiziöser Seite kommende ernste Deutung!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. August, Vorm.

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß infolge der von den Vereinigten Staaten von Nordamerika, von Frankreich und Rußland verfolgten Absperzungspolitik in wirtschaftlichen Angelegenheiten ein Zusammenschluß der anderen europäischen Handelsstaaten notwendig ist und daß von diesem Gesichtspunkte aus die Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit anderen Staaten als eine Besserung der handelspolitischen Lage zu begrüßen sind. In einem offenbar inspirierten Artikel begrüßt nun die „Nordd. Allg. Ztg.“ die Nothwendigkeit des Abschlusses von Tarifverträgen und ist ebenfalls der Ansicht, daß nur durch den wirtschaftlichen Zusammenschluß Mitteleuropas denjenigen Gefahren zu begegnen ist, welche aus einer ansehnend weitergehenden Absperzung großer Absatzgebiete diesseits und jenseits des Ozeans erwachsen. Ein offener Zollkrieg oder ein einseitiger Zollkrieg nahekommendes Verhalten der Länder Mitteleuropas ließe einen wirtschaftlichen Niedergang derselben in einem das gesammte europäische Kulturleben bedrohenden Umfange befürchten. Deshalb bedauere Deutschland, daß der an sich durch einen Zollvertrag nicht schwieriger werden wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Frankreichs Hindernisse entgegenstehen, auf deren Beseitigung vorerst nicht gerechnet werden kann. Wenn die „Nordd. Allg. Ztg.“ weiter von „unverzüglichen“ Nachrichten über den unmittelbar bevorstehenden Abbruch der Vertragsverhandlungen mit der Schweiz spricht, so muß wohl zugegeben werden, daß die Bezeichnung „Abbruch“ die Sachlage nicht klar kennzeichnet, andererseits ist es aber nicht mehr zweifelhaft, daß die Verhandlungen vertagt werden müssen. In der ganzen Angelegenheit herrscht noch tiefes Dunkel, wie das leicht begreiflich ist. Daß dabei allerlei Irrthümer mit unterlaufen, mag u. A. ein Artikel in der Berliner „National-Zeitung“ beweisen, in welchem gesagt wird, die Schweizer Unterhändler in Wien befürchten, daß, wenn ein Vertrag nach den Absichten der deutschen und österreichischen Unterhändler zu Stande käme, er dann vor das Volk gebracht und verworfen würde. Nun unterliegen, wie die „Basler Nachr.“ erinnern, Schweizerische Staatsverträge dem Referendum nicht, sondern werden einfach von der Bundesversammlung ratifiziert oder nicht ratifiziert, was die beiden Vertreter der Schweiz in Wien ganz wohl wissen und darum die erwähnte Befürchtung höchstens in der Weise konnten laut werden lassen, daß die eidgen. Räte einen ihren Anschauungen allzu sehr widersprechenden Vertrag nicht annehmen dürften.

Ihre neuliche Mittheilung, daß die Verhandlungen über Abänderungen des Militärstrafverfahrens zu Ende geführt seien, daß in ihnen zwar einige Vorzüge des bayerischen Verfahrens Anerkennung gefunden hätten, daß aber gleichwohl die Aenderung grundlegender Institutionen beschlossen worden sei, welche für Bayern einen höchst bedauerlichen Rückschritt bedeuten würde, ergänzen jetzt die „Münchener Neuesten Nachr.“ dahin, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Einzelstaaten dazu geführt haben, das schriftliche Prozedere, wie es bis zum heutigen Tage außerhalb Bayerns gehandhabt wird, als veraltet und den modernen Rechtsanschauungen widerstrebend fallen und dafür im

Prinzip das mündliche Verfahren treten zu lassen, allerdings nicht in dem zur Zeit in Bayern gebräuchlichen Umfang. Ferner soll man preukischerseits auch die Einführung der Oeffentlichkeit zugelassen, dabei aber derartige Kautelen sich ausbedingen haben, wie Abhaltung der Gerichte in den Kasernen, welche Civilisten nicht betreten dürfen, Ausschließung der Oeffentlichkeit „im Interesse des Dienstes“ (welche in Bayern fast nie angewendet wird u.), daß in den weitaus meisten Fällen das Prinzip illusorisch gemacht werden dürfte. Die Stimmung in Bayern scheint allerdings nicht die beste zu sein, da die „M. N. N.“ zu diesen Mittheilungen die Bemerkung hinzufügen: „Es würde in Bayern mit tiefstem Schmerze, ja vielleicht noch mit anderen Gefühlen empfunden werden, wenn uns wider unseren Willen ein freirechtliches Recht genommen würde, auf dessen segensreiche Wirkungen wir stolz sind. Unsere Hoffnung ist vorläufig, daß im Reichstag sich für ein derartiges Militärstrafgesetz keine Mehrheit finden wird.“

Der Außenhandel Deutschlands im Jahre 1890.

(Schluß.)

Werfen wir einen Blick auf die Werthe der Ausfuhr, so ergibt die der einzelnen Waarengattungen folgendes Bild. Es wurden in Millionen Mark ausgeführt:

	1890	1889	1888	1887	1886	1885	1884
Bieh	20	32	95	90	101	119	158
Sämereien	27	21	26	20	20	19	25
Düngungsmittel	22	20	21	17	12	14	10
Brennstoffe	146	117	115	96	94	96	77
Nahrungsmittel	441	369	391	410	386	409	487
Chemische Industrie	275	250	286	298	214	220	258
Holzindustrie	120	116	113	108	104	106	104
Porzellanindustrie	90	89	95	95	81	80	83
Leber u. Rauchwaaren	237	237	237	246	245	230	255
Metallindustrie	431	433	487	377	356	336	408
Textilindustrie	1072	1085	1075	1072	1017	882	973
Kautschuk	30	27	23	22	23	23	22
Fahrzeuge, Möbel	4	7	3	3	4	4	8
Wachsmen, Instrumente	161	150	133	121	114	122	137
Kurzwaaren	88	85	85	78	91	81	99
Literatur und Kunst	89	79	72	74	62	62	66

Die Ausfuhr von Bieh und der Rohstoffe der Textilindustrie ergibt ein Minus von 10 Millionen Mark gegen das Jahr 1889. Am Plus des Exports von Nahrungsmitteln haben Fabrikate einen Antheil mit 51,6 Millionen Mark, alle übrigen Fabrikate einen solchen von 48,8 Millionen Mark. Die Ausfuhr von Steinkohlen schließt mit einem Mehr von 20,1 Millionen Mark, und sie umfaßt überhaupt 4,164,538 Tonnen, etwa den 20. Theil der gesammten deutschen Produktion (ca. 87 Mill. Tonnen). Der Betrag des Ueberschusses der Ausfuhr von Eises (24,9 Mill. Mark) über die Einfuhr beziffert sich auf 17,0 Mill. Mark. Die Eisenausfuhr mit einem Werth von 250,7 Millionen Mark blieb hinter der Ausfuhr in 1889 um 3,559,000 Mark zurück. Der Werth der Eisenausfuhr (130,837 Tonnen) belief sich auf 15,0 Millionen Mark und übersteigt den Ausfuhrwerth in 1889 um 2,842,000 Mark. Bemerkenswerth ist, daß die Einfuhr von Eisenwaaren um 23,4 Millionen Mark höher ist als in 1889; von diesem Plus entfallen aber 16,004,000 Mark auf die Einfuhr von Gewehren oder Art für Kriegszwecke, deren Einfuhrwerth in 1889 nur 152,000 Mark umfaßte. An Roheisen wurden 3,281,000 Mark mehr eingeführt. Scheiden wir in der Ein- und Ausfuhr die Werthe der Fabrikate von denen der Rohstoffe, so erhalten wir folgendes Resultat (in Millionen Mark):

	Einfuhr von Rohstoffen	Ausfuhr von Fabrikaten
1890	2966,1	845,6
1889	2818,0	785,0
1888	2249,5	822,1
1887	2127,9	763,8
1886	1886,5	750,8
1885	1948,5	739,2
1884	2181,8	846,1
1880	1863,3	958,9

Innerhalb der letzten 11 Jahre stieg der Ueberschuss der Einfuhr über die Ausfuhr der Rohstoffe um 94 Prozent, der Ueberschuss der Ausfuhr über die Einfuhr der Fabrikate um 81 Prozent, es hat demnach der Inlandskonsum erheblich zugenommen. Abgesehen von der Zunahme der Bevölkerung während des erwähnten Zeitraums hat die absolute Steigerung des Konsums jenes Resultat herbeigeführt.

Wir haben oben nachgewiesen, daß der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr in 1890 die Ziffer von 834,0 Mill. M. erreichte gegen 848,4 Mill. M. in 1889. Die Ueberschüsse in den letzten beiden Jahren weichen sehr bedeutend von dem Ueberschuß in 1888 ab; in beiden Jahren ist die enorme Steigerung meistens auf Rechnung der ungewöhnlich starken Einfuhr von Nahrungsmitteln und Rohstoffen zu setzen. Inwieweit sie ein Anzeichen der industriellen Thätigkeit bekundet, darf sie als ein erfreuliches Symptom des sich steigenden Wohlstandes angesehen werden. Gleiche Erscheinungen ergeben die Ziffern des auswärtigen Verkehrs Englands seit vielen Jahren und ebenso im Jahre 1890, in welchem seine Einfuhr um 3140 Millionen Mark die Ausfuhr übersteigt. Dasselbe gilt von Frankreichs Außenhandel in 1890, der einen Ueberschuß der Einfuhr mit 562 Mill. Mark ergab. Der Passivität der Handelsbilanz steht eine Aktivität der Zahlungsbilanz gegenüber, welche wie in den oben genannten Staaten, so in Deutschland durch den Bezug von Zinsen von an das Ausland geliehenen oder dort in Unternehmungen angelegten Kapitalien, ferner durch Gewinne aus Vermittelungsgeeschäften aus Seefrachten zc. hergestellt wurde.

Im laufenden Jahre dürften, wie die National-Ztg. meint, die Werthziffern der Ausfuhr hinter denen des Vorjahres weit zurückbleiben. Es ist im allgemeinen ein Rückgang im industriellen Schaffen und gleichzeitig ein Rückgang der Preise eingetreten. Die Folgen der Mc. Kinley-Bill werden sich im Laufe der Zeit immer mehr zu Ungunsten der europäischen Arbeit geltend machen. Die amerikanische Union versucht es, den europäischen Zufuhren immer engere Schranken zu ziehen. Gleichzeitig unterbinden die ungünstigen finanziellen und politischen Verhältnisse Süd- und centralamerikanischer Staaten die Beziehungen Europas zu denselben in hohem Maße und es ist nicht abzusehen, wann die Unsicherheit der dortigen Zustände einer ruhigeren Entwicklung Platz machen wird. Aber aus dem Verlaufe des Außenverkehrs unseres Reiches in dem letzten Jahre geht deutlich hervor, daß die deutschen Erwerbskreise eine anerkennenswerthe Energie in der Pflege des Exports entwickeln, daß sie den Wettbewerb auf dem Weltmarkt unter den erschwerten Verhältnissen fortsetzen. Belastet mit den Pflichten, welche ihnen die Zollgesetzgebung auferlegt und welche die konkurrierenden Industrieländer nicht zu tragen haben, arbeiten sie mit geringeren Gewinnen und scheuen selbst vor Verlusten nicht zurück, um die im Ausland erworbenen Absatzgebiete nicht zu verlieren. Sie verdienen deshalb eine Berücksichtigung, um nicht zu sagen eine aufmunternde Unterstützung seitens des Staates. Kein Monopol, keine Privilegien, sondern nur eine Wahrnehmung ihrer Interessen, sei es in der Hemmung zu weit gehender Begehlichkeiten anderer Faktoren der Arbeit und Produktion, sei es bei Abschüssen von Handelsverträgen, die jetzt im Gange sind. Deutschland ist zu einem großen industriellen Lande herangewachsen, das einer stetigen Erweiterung der Absatzgebiete für seine Arbeit nachdrücklich bedarf. Den Pionieren, welche in der Ferne die Wege suchen und bahnen, auf denen unsere Industrie, unser Verkehr nachrücken kann, muß hilfreiche Hand geboten werden, damit ihr Wagemuth nicht sinke, damit nicht Zaghaftigkeit die Fortschritte hemme, welche das deutsche Kapital in fernen Landen bereits gemacht, nicht die Stützen zum Wanken bringe, welche der deutsche Verkehr im Auslande bereits gewonnen hat.

Feuilleton.

Reporter-Phantasie. In den „Münchn. Neuesten Nachr.“ wohnt E. D. 13 der sommerlichen journalistischen Entzucht einige Betrachtungen. Wir entnehmen denselben folgende unter dem Zeichen der „sauren Gurke“ entfallenden Reporterstücke:

Welchem Reporter würde heut zu Tage noch die Seeschlange imponiren? Keinem! Sie ist aboetban und nur ein entfernter Verwandter von ihr, der Hai fisch, hat noch eine gewisse Existenzberechtigung. Häufigst taucht er denn auch alljährlich zu Beginn der sauren Gurkenzeit in den Mäthern — meist in den österröischen — auf. Die Nachricht lautet gewöhnlich: „Wie man uns aus Triest (oder Fiume) mittheilt, wurde dajelbst (dajelbst) — ein schönes Wort, echter Reporterstil! — ein drei Meter langer Hai in der Nähe des Strandes gefangen.“ In der Notiz ist noch angeführt, daß der Hai einen Menschen, meist einen alten mageren Professor angeknabbert oder ganz aufgefressen habe. Neben dieser schwärzlichen Verwirrung hat bewußter Hai noch eine andere, werkwürdige Eigenschaft: daß in sein rapides Wachstum. So lasen wir heute in einem Wiener Blatt eine Woche nach dieser ersten Notiz eine zweite folgende Wortlaute: „Aus Triest telegraphirt man uns: „Zwei Finanzwachleute, welche in einem offenen Boot in den Gewässern von Jabolana in der Nähe von Fiume ruderten, bemerkten einen acht Meter langen Riesenhai, vor welchem sie sich durch angeknabberten Rudern ans Land retteten.“ — Die saure Gurke wurde diesmal den Lesern schon telegraphisch übermittel; natürlich, was thut man einem acht Meter langen Hai nicht zu Liebe!

Daß damit aber ein richtiger Reporter sich nicht genügen läßt, daß seine Phantasie, einmal geweckt, schier unerschöpflich ist, möge folgender, aus niedlichen sauren Gurken gewandener Strauß darthun, welchen wir im Laufe der letzten zwei Wochen aus verschiedenen Zeitungen zusammengetragen.

Sechs Tage nach dem Aht-Meter-Haisisch brachte das nämliche Blatt nachstehende Privat-Depesche: In Lyon wurde gestern Nacht Frau Bois-Garnier von ihren plötzlich toll gewordenen Katzen im Bett angefallen und zerstückt. Auf das Sommergeschäft der Frau eilten Nachbarn herbei, welche die Thiere tödteten und die Frau ins Hospital überführten, von wo sie zu Posten gebracht werden soll.“ — Damit aber im Thierreich keine Eifersüchtelei entsände, wenn Katzen allein das Vorrath haben sollten, im tollen Zustande Menschen anzufallen und zu tödten, theilte gleich darauf ein anderes Blatt mit: „Von einem tollwüthigen Hies abissen wurden in Anago bei Mailand acht Personen, von denen fünf, obwohl sie sofort der Pasteur'schen Heilmethode unterworfen wurden, noch am selben Tage

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. August 1891.

M. Grundsteinlegung zur neuen evang. Kirche in Neckarau.

Westen Mittag fand in Neckarau die feierliche Grundsteinlegung zu der dajelbst zu erbauenden neuen evangelischen Kirche statt. Mittags 1 Uhr versammelte sich nahezu die gesamte evangelische Gemeinde von Neckarau an der Rothkirche, woselbst sich der Festzug aufstellte. Gegen halb 2 Uhr erschienen unter dem Geläute der Glocken Herr Prälat D. Doll aus Karlsruhe als Vertreter des evangelischen Oberkirchenraths, Herr Dekan Schmittbener aus Kirchheim als Vertreter des Dekanats der Diözese Oberheidelberg, zu welcher Neckarau gehört, die Geistlichkeit von Neckarau und den umliegenden Ortschaften, sowie der evangelische Kirchengemeinderath von Neckarau. Der Festzug setzte sich hierauf in Bewegung. Derselbe wurde eröffnet durch eine Musikkapelle, welche jedoch auf dem Hinwege nicht spielte, sodann folgten die Schulkinder Neckarau, von denen eine große Anzahl weißgekleidet waren, der von der Geistlichkeit umgebene Vertreter der Oberkirchenbehörde, der evangelische Kirchenchor, sowie die übrigen Mitglieder der evangelischen Gemeinde Neckarau. Am Bauplatz, welcher sich in der Ortstraße auf der Stelle der früheren evangelischen Kirche befindet, angekommen, sang die Gemeinde zunächst unter Musikbegleitung das Lied: „Großer Gott wir loben Dich“. Hierauf hielt Herr Prälat Sauer von Neckarau eine erregende Festrede, in welcher er u. a. mittheilte, daß der vor vier Monaten begonnene Bau in zwei Jahren vollendet sein soll. Hieran schloß sich der Gesang eines Liedes durch den evangelischen Kirchenchor von Neckarau unter Leitung seines Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Biswiler. Alsdann verlas Herr Stadtpfarrer Sauer die in den Grundstein einzuführende auf Pergament geschriebene Urkunde, in welcher u. a. folgendes ausgeführt wird:

Am 9. August des Jahres 1891, im 21. Jahre des neu erstandenen deutschen Reiches, im 4. Jahre der bis jetzt friedlichen Regierung Kaiser Wilhelm des Zweiten, im 39. Jahre der gesegneten Regierung unseres allgeliebten Großherzogs Friedrich von Baden, wurde Nachmittags um 1 Uhr feierlich der Grundstein zu diesem Gotteshaus gelegt.

Das alte Gotteshaus, welches auf der gleichen Stelle stand, lebt bei uns, die wir jetzt diesen Grundstein legen, unvergessen in der Erinnerung fort. Zur linken Seite desselben, mehr gegen das Ende zu, ragte der alte ehrwürdige Thurm in einer Höhe von 80 Metern empor; er war im gotischen Style gehalten und stammte aus grauer Vorzeit. Die einen erachteten ihn, wenigstens in seinem Unterbau für 1000 und die anderen für 700 Jahre alt. Das Langhaus, welches an denselben sich anschloß, dürfte erst vor 100 Jahren gebaut worden sein. Nach der Lage der Grundmauer zu schließen, mag es das dritte Langhaus gewesen sein, welches neben dem Thurm seine Stätte fand. Die 2 vorher gestandenen Langhäuser waren wohl den Stürmen des Krieges erlegen und nur der eisenfest gebaute Thurm hatte dieselben überdauert.

Da die alte Kirche für die Besucher nicht mehr ausreichenden Raum bot, da sie baufällig und unschön und auch der Straßenflucht nicht angepaßt war, so war ein Neubau ein dringendes Bedürfnis geworden. Eine Urkunde wurde beim Abbruch der alten Kirche, welcher im Mai begann und 4 Wochen währte, nicht vorgefunden. Am nächsten April nahmen wir von ihr einen werthvollig-feierlichen Abschied und bezogen die in der Schulstraße gelegene Rothkirche, welche uns durch das freundliche Entgegenkommen der evangelischen Oberkirchenbehörde für die Zeit, in welcher wir eine Kirche entbehren müssen, ersetzt worden ist. Im Anhang des Jahres 1890 wurden von der gleichen Behörde die Mittel zum Neubau, welche die Kollektur Mannheim im Betrag von 220,000 Mark aufzubringen hat, bewilligt, die Pläne fertigigt und gut geheißen. Die Kosten des Baues, welche die evangelische Kirchengemeinde im Betrag von 45,000 Mark zu stellen und wird dieser Aufwand durch Kirchensteuer bestritten. Außerdem wurde gehalten, daß aus dem Ortskirchenfond 10,000 Mark entnommen werden dürfen, welche zur Anschaffung einer neuen Orgel, einer neuen Glocke oder auch zum Umgeb der alten Glocken verwendet werden sollen. Ein neugegründeter Frauen- und Jungfrauenverein, welcher 500 Mitglieder zählt, wird durch freiwillig geleistete Beiträge die Mittel zur weiteren Verschönerung und Ausschmückung der Kirche beschaffen. Die Pläne für den Kirchenneubau wurden von dem Vorstand der evangelischen Kirchenbauinspektion Heidelberg,

Lage unter schredlichen Schmerzen und unter Symptomen der Tollwuth verstarben.“

Wie gefährlich aber auch selbst ganz kleine Thiere dem Menschen werden können, beweist eine aus Triest datirte Gurke, gemäß welcher in Porto bei Triest ein Kind von Mäusen aufgefressen wurde, sowie eine erschütternde Nachricht aus Westpreußen, die da lautet: „Küchlich ging ein Dörflein in den Wald mit der Absicht, seinen starken Rauch zu verschlafen. Um sein Haupt bequem zu betten, deutete ihm die Erdboden eines Ameisenhaufens besonders geeignet. Der schlafende Dörflein wurde von zwei Personen in bedenklichem Zustande gefunden. Die Ameisen hatten sein Gesicht vollständig bedeckt und waren in Nase und Ohren getreten, ohne daß der Schläfer erwachte. Der Mann erkrankte bedenklich, weil durch die Absonderung der Ameisen-säure eine Hautvergiftung erfolgte war.“

Wenn nicht so relativ harmlose Thiere, wie Katzen, Fiesl, Mäuse, Ameisen u. s. w. zur Zeit der sauren Gurke sich in Menschenumdeber verwandeln, so darf Einem billig nicht wundernehmen, daß auch Bestien, zu deren Beruf die Gefährdung der öffentlichen Sicherheit gehört, eine Rolle spielen und das Klausenburger Volksblatt erhob mit Recht Anspruch auf Glaubwürdigkeit, als es schrieb: „Der von Apahiba nach Klausenburg kommende Jag traf in beispiellosem Zustande mit unheilvoller Verpölung ein. Nächtlich Apahiba wurde der Jag von einem Rudel Wölfe überfallen, welche aus dem nahen Wald hervorströmten,urchbare Verderbungen anrichteten. Stetsdem Reiten ließen den Bestien zum Opfer, eine Mutter wurde zerrissen, die ihr kleines Kind am Arme hatte, eine Brant wurde angegriffen ihres Verlobten in Stücke gerissen, zwei Wölfe sprangen auf den Hüttelwagen, warfen den Kondukteur auf das Geleise, wo der Unglückliche von den düngereigen Bestien gefressen wurde. Als die schredlichen Raubthiere gesättigt waren, trotteten sie wieder in den Wald.“

Uebrigens wird nicht bloß die Lücke des Thierreiches von den Gurkenzüchtern ausgefüllt, auch der Mensch, die Krone, der stolze Herr der Schöpfung, ja Mutter Natur selbst muß sich dienstbar erweisen. So berichtete unlängst ein deutsch-amerikanisches Blatt von einem Naturspiel: Die nunmehr 70jährige Frau Mary Francis in Saratoga, N. Y., hatte in ihrer Jugend und bis zu ihrem 50. Jahre glänzend schwarzes, langes, seideweiches Haar. Mit 50 Jahren fing das Haar an grau zu werden und im 55. Jahr war es silberweiß. Ohne daß die in sehr bedäuglichen Verhältnissen lebende Dame irgend welche künstliche Färbemittel gebraucht hätte, begann ihr Haar vor einigen Jahren sich wieder dunkler zu färben und ist heute wieder ebenso glänzend schwarz, als vor 35 Jahren und dabei noch ebenso voll und weich! Auch der aufmerksame, deutsche Reporter wird angesichts solcher Ueberschneidung seines amerikanischen Verhältnisses sich eines gelinden Reides nicht erwehren können! Es ist zwar

Herrn Hermann Behagel entworfen und die Ausführung ist seiner Oberleitung unterstellt. Herr Carl Klein-Schmitt aus Schwellingen ist der Baunternehmer für Maurer- und Zimmermannsarbeit, die Firma Berle & Hartmann in Mannheim liefert die Steine und die Steinbauarbeit. Herr Georg Wörns von hier fertigt die Schmiedearbeit und als Bauführer wurde Herr Ludwig Sator aus Mannheim angestellt. Die weiter nothwendig fallenden Arbeiten sind noch nicht vergeben.

Der evangelische Kirchengemeinderath besteht aus folgenden Mitgliedern: Philipp Eichel, Landwirth, Phil. Peter Ruyferschmitt, Landwirth und zur Zeit Bürgermeister, Georg Orth, Landwirth, Philipp Schopf, Wagnermeister, Georg Wörns, Schmiedemeister, Johann Peter Seilfelder, Landwirth.

Die evangelische Kirchengemeinde Neckarau gehört zur Diözese Oberheidelberg, an deren Spitze Herr Dekan Herr Schmittbener in Kirchheim steht und die politische Gemeinde gehört zum Bezirksamt Mannheim, dessen Vorstand der Großh. Beirath Regierungsrath Herr Richard Benninger, welcher am 30. Juli in den Alpen verunglückt ist, bisher war.

Die Gemeinde Neckarau zählt nach dem Ergebnis der Volkszählung von 1890 rund 9200 Einwohner, von welchen 3700 der evangelischen und 2500 der katholischen Kirche angehören.

Die Zahl der Bürger beträgt 702, die Zahl der evangelischen Schulkinder 845 und die Zahl der katholischen Schulkinder 428. Die Schüler werden von 9 Lehrern und 2 Lehrerinnen unterrichtet, deren 7 evangelisch und 4 katholisch sind.

Es besteht hier ein evangelischer Krankenverein, welcher zur Pflege der Kranken 3 Diakonissen berufen hat und eine evangelische Kleinkinderkule mit 2 Lehrerinnen. Der Aufwand wird zum größten Theil durch freiwillig geleistete Beiträge bestritten.

Die Gemeinde Neckarau ist unverkennbar im Aufschwung begriffen und die Nähe der Stadt Mannheim, in welcher Industrie und Handel in hoher Blüthe stehen, wird lebhaft gefühlt.

Außer dieser Urkunde wurden in den Grundstein noch verschiedene Gegenstände niedergelegt, so ein Kirchengesangbuch, eine kleine Quantität sämmtlicher auf Neckarauer Gemerkung anzureichender Fruchtgewächse und Exemplare von mehreren politischen Zeitungen der Umgegend verschiedener Färbung und verschiedenen Inhalts. Es folgte hierauf die feierliche Einsegnung des Grundsteins durch die Steinmeyer, welche sämmtlich große weiße saubere Schürzen angelegt hatten und die üblichen drei Hammerschläge durch die hervorragenden Persönlichkeiten der Festversammlung. Nach einem weiteren Gesangsvortrag des evangelischen Kirchenchors, erbat Herr Prälat Doll der Gemeinde in einer längeren Ansprache den Segn der evangelischen Oberkirchenbehörde, während sodann Namens des Dekanats Herr Schmittbener das Wort ergriff, welches letztere auch nach dem gemeinsamen Gesang des Liedes: „Nun danket Alle Gott“ das Gebet sprach und der Festversammlung den Segen erteilte, womit der feierliche Akt sein Ende erreichte.

Der Ort war anlässlich dieses Festtages der evangelischen Gemeinde Neckarau reich besetzt. Einen imposanten Schmuck trug der Bauplatz, auf welchem bereits die Grundmauern der neuen Kirche dem Besucher eine Ahnung eingaben, von dem prächtigen geräumigen Gotteshaus, das hier binnen kurzer Zeit den Angehörigen der evangelischen Kirchengemeinde Neckarau Raum und Gelegenheit zur Befriedigung ihres reichlichen Bedürfnisses bieten wird. Der Bauplatz war durch Flaggenstangen, von welchen herab die Flaggen die Festgemeinde grüßten, umgürtet. Der Eingang zu der zukünftigen Kirche war durch mit Blumen geschmücktem Laubgewinde markirt; das ganze äußere gefällige Arrangement krönte ein aus Blumen angefertigtes Kreuz.

Nach Beendigung des Aktes der Grundsteinlegung begab sich ein großer Theil der Festversammlung in den „Babilischen Hof“, woselbst ein Festessen stattfand. Dasselbe wurde durch eine Reihe zündender Toaste sowie durch Musikvorzüge gewürzt. Der evangelische Kirchenchor hingegen marschirte unter Borantritt einer Musikkapelle nach dem Hofhaus zum „Engel“, woselbst er zur Feier des Tages ein feierliches Beisammensein veranstaltete, dessen Programm hauptsächlich aus zahlreichem von dem Gesangschor unter der Leitung seines ewährten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Biswiler vorzüglich zum Vortrage gerodeten Liedern, sowie aus Musikstücken bestand. Außerdem sprach Fräulein Simon in recht ansprechender Weise ein hübsches auf die Bedeutung des Tages Bezug habendes Gedicht.

folgende deutsche Bezeichnung auch nicht „ohne“, welche wohl dem „Abs-Entschlussum“ ihr Dasein verdankt: „Die starken Männer“ stehen wieder einmal im Vordergrund der Popularität. Einer dieser Kraftmänner, der Riesenherzog, hat vor kurzem in seiner Ornatsheld eine Probe seiner Kunst gezeigt. Die Birkstruppe Unifolien reiste mit dem Dampfer „Omnia“ nach Dabbeln. Unter den zahlreichen Bekannten der Abfahrenden gab der Truppe auch Hof das Geleit, der in der Berkscheit, auf dem Deck des „Omnia“ mit den Abfahrenden plaudernd, das Biotensignal überhörte und noch immer auf dem Dampfer war, als dieser bereits vom Ufer rief. Herr Hof wurde erst dann der Situation gewahr, als zwischen dem Ufer und dem Dampfer sich eine kleine Distanz gebildet hatte. Die Maschine war bereits im Gange... Da trug sich etwas Ungehörtes zu: Herr Hof bog sich über den Rand des Dampfers, ergriff die Anlegebrücke und zog nun mit einer enormen Kraftanstrengung den Dampfer zur Brücke zurück, worauf er auf letztere sprang! Das Publikum bereuete ihm am Ufer sofort eine Ovation.“ — Auch dem braven Verfasser dieser „Sensationsnachricht“ gebührte eine solche! —

Den Schluss der Sammlung möge noch ein Naturspiel bilden. Es wurde in Gralle (Washington, Terr.) beobachtet und ist so glaubwürdig, wie die übrigen Notizen. Während der anhaltenden, andauernden Strenge des verfloffenen Winters bildete sich unterhalb einer „harmlosen“ Felsenquelle des Glacier-Pal (Cascaden-Gebirge) ein Gletscher von beträchtlicher Dide, welcher infolge des unaufhaltam rielenden Wassers immer mehr und mehr ansthwoll. Wegen Ende des Winters hatte der Gletscher, über den fortwährend die Gewässer zu Thal rielten, eine Dide von 20 Fuß und eine Länge von tausend Fuß, und zugleich einen Felsvorsprung erreicht, welcher der gigantischen Säule einen Stützpunkt bot. Tief unten lag der Wald, noch tiefer die kleine Anstiedlung Slocum, deren Bewohner in großer Erregung den Moment erwarteten, der sie von der Furcht von dem drohenden Bruch der sinkenden Riesensäule befreien sollte. Dieser Moment nun trat vor einigen Wochen ein. In Folge der Einwirkung des Sonnenlichtes, der eignen Schwere und der über ihn hinrinnenden, wärmeren Gewässer verlor die Eismasse ihren Halt und stürzte mit erdbebenerigem Getöse in die Tiefe, in ihrem Fallen die Erde um sich wie ein riesiges Eisenband und eine Welle weit abwärts mit sich führend! Auf dem Wege, den die Eislawine genommen hat, ist der Wald total abdrückt! —

Der Leser, welcher „harmlos“ ist wie die Felsenquelle des Glacier-Pal, konnte nun wohl glauben, daß sei eine überreiche, mit Raffinement zusammengetragene Kollektion saurer Gurken. Mit Nichten! Deuer ist die Gralle noch lange nicht so ergiebig wie sonst, denn dieses Jahr haben sich aktuelle Unterbrechungen genug ereignet.

Der Erbgroßherzog von Baden. Unser Berichterstatter meldet uns aus Koblenz 9. August: Der Erbgroßherzog von Baden hat mit dem Zug 9 Uhr 10 Min. heute Morgen Koblenz wieder verlassen und ist zunächst nach Radesheim gefahren zur Besichtigung des Nationaldenkmals.

Versehung in den Ruhestand. Der Großherzog hat unter'm 1. August d. J. gnädigst geruht, den Notar Jul. Sevin in Karlsruhe auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 1. d. M. ist Folgendes bestimmt: 6. Bad. Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. Nr. 114: v. Kahlben, Secondelieutenant vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin (6. Bann) Nr. 14, in obiges Regiment versetzt.

Personalveränderungen im Bereiche des Ministeriums der Justiz. Ernannt wurde: Bräuninger, Friedrich, Civilamtsrichter am Waldangelsloch, zum (nichtetatmäßigen) Bezirksvollzieher beim Amtsgericht Wertheim. — Versetzt wurde: Dold, Anton, Kausier beim Amtsgefängnis Mannheim, als Amtsgerichtsdienere und Gefangenwärter zum Amtsgericht Meßkirch; Jäger, Maria, Triphonie, Aufseherin am Amtsgefängnis Karlsruhe, an das Amtsgefängnis Freiburg; Stora, Genoveva, Hilfsaufseherin am Amtsgefängnis Freiburg, an das Amtsgefängnis Karlsruhe. — Staatsanwältin angeheiratet wurden: Schön, Heinrich, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Karlsruhe, Strauß, Erasmus, Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Eitenheim.

Reisende ohne Billet. Das Betriebsreglement für die Eisenbahnen Deutschlands bestimmt bekanntlich, daß derjenige Reisende, welcher ohne gültiges Billet reisen wird, für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke, eventuell, wenn die Zugstation nicht sofort unzweifelhaft nachgewiesen wird, für die ganze vom Zuge zurückgelegte Strecke den doppelten Fahrpreis, mindestens aber eine Tage von 8 Mk. zu zahlen hat. Derjenige jedoch, welcher nach dem Eintritte sofort dem Zugpersonal den Mangel eines Billets meldet, hat nur einen um 1 Mk. erhöhten Fahrpreis zu zahlen. Neuerdings ist nun für die preussischen Staatsbahnen angeordnet worden, daß für solche Reisende, welche mit Anschlüssen eintreffen und sofort weiter reisen, bei der Kürze der Zeit oder Fahrkarten nicht mehr lösen können, Zuschläge nicht mehr erhoben werden sollen.

Das hiesige Grenadier-Regiment hat heute früh 2 Uhr 25 Min. unsere Stadt verlassen, um sich zunächst mittels Extrazugs nach Destrings zu begeben, wo es sich dem Besichtigungszug anschließt. Von hier geht das Regiment direkt in die Mandier, welche im badiſchen Oberlande abgegangen werden. In Heidelberg wurde an den von hier abgegangenen Extrazug eine weitere Zugabtheilung angehängt, in welcher das Heidelberger Bataillon des hiesigen Grenadier-Regiments Platz genommen hatte.

Berammlung deutscher Städteverwaltungen in der Elektrotechnischen Ausstellung in Frankfurt a. M. Das Programm der in den Tagen des 27., 28. und 29. August in Frankfurt in den Räumen der Elektrotechnischen Ausstellung stattfindenden Berammlung deutscher Städteverwaltungen, zu welcher der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. die Vertreter der größeren deutschen und einer Anzahl ausländischer Städte eingeladen hat, liegt nunmehr vor. Der Zweck der Berammlung ist, den Vertretern der städtischen Behörden Gelegenheit zu geben, sich über den gegenwärtigen Stand der Elektrotechnik und insbesondere darüber zu unterrichten, wie die Eigenschaften derselben im Interesse der Städteverwaltungen nutzbar gemacht werden können. Dieser Zweck soll erreicht werden durch gemeinsame Besichtigung der Elektrischen Ausstellung, durch Vorträge und daran sich knüpfende Diskussion. Die Tagesordnung ist folgende: Mittwoch, 28. August, Abends Begrüßung der Delegierten auf der Marineausstellung; Donnerstag, 27., Morgens 9 Uhr, Berammlung in der Ausstellungstheater. Nachmittags 5 Uhr, Besichtigung in der Ausstellungstheater, gegeben von der Stadt Frankfurt. Abends halb 8 Uhr Festvorstellung im Ausstellungstheater; veranstaltet vom Ausstellungs-Vorstand. Nach derselben Besichtigung der Beleuchtungsstelle auf dem Ausstellungsplatze. Freitag, 28. August, Berammlung 9 Uhr Vormittags. Von 12½ bis 2 Uhr Frühstück in der großen Restauration, dargeboten vom Ausstellungs-Vorstand. Abends 7 Uhr Festvorstellung im Opernhaus auf Einladung der Stadt Frankfurt a. M. Samstag, 29. August, Vormittags Besichtigung städtischer Anlagen in Frankfurt, sowie der Druckanstalt in Offenbach. Nachmittags Ausflug nach Wiesbaden auf Einladung der Stadt Wiesbaden. Abends in Frankfurt Abschiedstrunk in der Ausstellung. Der Kongress dürfte über 400 Teilnehmer zählen.

Landwirtschaftliches. Wir haben nunmehr schon in der dritten Erntewoche und noch ist nicht die Hälfte der Frucht unter Dach und was daheim ist, ist schlecht eingebracht. Es vergeht kein Tag, an dem es nicht mindestens ein Mal, gewöhnlich aber mehrere Mal regnet, oft nicht viel, aber immerhin genug, um die Erntearbeit für diesen Tag zu unterbrechen; oft aber sind es auch Gewitter mit sehr ausgiebigem Gerausch bei herblich niedriger Temperatur. Der Himmel ist

meist bewölkt und diese äußerst ungünstige Witterung verzeichnet nicht nur Mühe und Gefahr bei Hehntelerfolg, sondern wirkt auch schädlich auf alle übrigen Gewächse. Wohl gibt es viel Futter; dieses ist aber so krafftlos, daß das Vieh fast gar nicht fatt wird. Die Kartoffeln haben reichlich angefaßt, sind aber im leichten Boden schlecht und in schweren Lagen schon stark angefaßt. Das viele Obst wird ebenfalls krafftlos und wie der Wein ausfallen muß, läßt sich denken. Der Tabak wird gelb und die Hopfen kommen nicht vorwärts. Dideruben und Kartoffeln dagegen werden auf einigermaßen trockenen Stellen von Engerlingen, deren schon an einem Kartoffelfeld 20 Stück gezählt wurden, getroffen. Der Fruchtsertrag selbst wäre sonst mit Ausnahme von Speis und Weizen ein sehr guter. Nur endlich günstiges Wetter.

Die Witterung scheint sich nunmehr endlich zum Besseren wenden zu wollen. Am gestrigen Sonntage herrschte seit länger Zeit zum ersten Male wieder ein sommerliches Wetter, in Folge dessen gestern zahlreiche Ausflüge unternommen wurden. Nach allen Himmelsrichtungen ergoß sich der Ausflüßlerstrom. Vor allem wurden natürlich wieder die herrlichen Ausflugsorte der Bergstraße, sowie die Berle des Neckarthaales, Heidelberg, aufgesucht.

G. Baumgarten im Schloßgarten. Vor einiger Zeit wurde in dem General-Anzeiger mitgeteilt, daß an den letzten ausländischen Bäumen im Schloßgarten neue erkrankte Eifetten in Gestalt vierziger, mit Draht befestigter beschriebener Blechtafeln angebracht worden seien, wofür das witzbegierige Publikum und zumal die heranwachsende lernende Jugend den Unternehmern zu Dank verpflichtet sei. Einleender, damit sehr einverstanden, wünschte, daß dieses dankenswerthe Anbringen solcher belehrenden Erklärungstafeln noch etwas weiter ausgedehnt würde, und sollte es sich nur kurz um die Latein- und Deutschnamen mit Angabe des Vaterlandes handeln. Während allbekannte Bäume, wie italienische Pappel, Rosskastanie, sog. Alage u. dergl. bezeichnet sind, fehlen an einer Anzahl weniger bekannter und wissenwerther noch solche Schilder. So vermißt man noch Eifetten an den beiden interessantesten, schaukelnden japanischen Ginkgo-Bäumen, wovon das eine Exemplar gerade am Weg vom Ballhaus nach der Rheinbrücke steht, sodann unsern davon ebenda an einem schönen Exemplar Papiermaulbeerbaum (den mancher irrig für einen weißen Maulbeerbaum ansieht), sowie weiter am Ende deselben Weges an einem weiblichen, fruchtbaren Eichenbaum oder Alilante. Ferner konnte Einleender keine Tafel an einer der vielen großen Graupapeln, keine an einem der vielen vorhandenen südeuropäischen Bürgerbäume (Celtis), keine an einem am Mittelweg stehenden, blaugelb blühenden Rohlfasien- oder Bawienbaum (Pavia lutea), sowie an dem stattlichen Bawienbaum unmittelbar am Schloßflügel, den der Sr. Schloßgarteninspektor bemerkt, entdecken. Sodann fehlen noch die Namen wichtiger Ahornarten, wie z. B. des ehemals in der Ringelkornallee verwendeten schönbekaubten, rauchfrüchtigen (Acer dasycarpum) und des leicht mit Spighorn oder Böhne zu verwechselnden schwarzen Bucherhorn (A. nigrum), von welchem ersterer Art ein Koloſalk Exemplar gleich neben dem Tunnelausgang des sog. „Sueſkanals“, von der letzteren aber unter andern an dem nördlichen Stadterand des Stadtparks viele Stämme stehen. Dann sollte auf dem Rasenplatz unterhalb der Rheinbrücke eine der beiden stattlichen Wellingtonien oder Mammutbäume mit einer Benennungstafel ausgehakt sein, da deren Stammfuß durch Unvorsichtigkeit sehr in die Augen fällt und mancher schon von diesem kolossalen Baum gehört hat, ohne ihn zu kennen. — Eine irrtümliche Benennung enthält das Schild eines amerikanischen Eichenart gleich neben dem Ausgang des zweiten Abzugs vom Bahnhofsweg aus in den Schloßgarten, wo es Fraxinus juglandifolia „wallnublättliche“, statt americana oder canadensis heißt. Ein schönes wallnublättliche oder sogenannte grüne Eichenexemplar (F. juglandifolia) findet der witzbegierige Pflanzenkunde dagegen am Damme neben der Fahrstraße der Stephanienpromenade oberhalb der Rheinbrücke, in dessen Nähe auch ein mexikanische Birke, wie pappelblättrige (Betula populifolia) und hochschichtige Papierbirke (B. papyrosa), auf dem Rasenplatz unten am Fahrweg auch eine ganzblättrige Eiche (Fraxinus excolior var. simplicifolia), sowie am Damme im Wald eine prächtige Exemplar des bereits erwähnten rauchfrüchtigen Ahorns zu finden ist. Auch würde an einer der Rotbeichen am ehemaligen Militärdamm (an der „Schnittenlöcher“) (Quercus rubra) eine Tafel sehr zweckmäßig sein. Überhaupt gehören solche erklärende Benennungstafeln im Gebiet des Schloßgartens noch an manche ungewöhnliche Arten Pappelbäume (der Balsam- und großblättrigen Carolinapappel) und etliche Arten Ahorn (außer Wald- und Spighorn s. B. des Rothahorns, Feldahorns oder sog. Rastahornbäume, des Korlahorns als Aart davon, des tatarischen und besonders der erwähnten Arten Buchsbaum und schwarzen Ahorns, die beide als „Juderahornbäume“ in Amerika bekannt sind), wie endlich auch von Rüstern oder Ulmen die hier viel in Anlagen verwendete amerikanische (Ulmus americana) dem Publikum an einer in die Augen fallenden Stelle kenntlich gemacht sein sollte. Von Coniferen verdient die großnadelige Fichtensche oder Schwarzfichte viel eher als die Wismuthfichte beachtet zu werden. Sollte eine weitere Entfaltung der festesten Gehölze auch in dem Stadtpark und in den städtischen Anlagen einmal vorge-

nommen werden, so würde sich überhaupt den eben genannten noch eine ziemliche Anzahl anderer bemerkenswerther Arten anreihen.

Der Stadtpark war am gestrigen Sonntage, einem sogenannten „Zwanzig-Bienntag“, sowohl am Nachmittage als auch am Abend sehr stark besucht. Beide Concerte wurden von der hiesigen Grenadierkapelle ausgeführt.

Gewerbe- und Industrieverein. Wir machen darauf aufmerksam, daß diejenigen Teilnehmer des demnächst Mittwoch 12. d. Mts. stattfindenden Ausflugs nach Frankfurt a. M., welche länger als bis 8 Uhr 40 in der elektrotechnischen Ausstellung verweilen möchten, Retourbillete bei der hiesigen Ludwigsbahn lösen können, welche zur Rückfahrt auf der Main-Neckarbahn berechtigen. Auf dieser Linie gehen um 9 Uhr 45 u. 10 Uhr 35 Schnellzüge in Frankfurt ab. Der Preis dieser Retourbillete ist M. 5.40. Für eine sachkundige Führung durch die Ausstellung, worauf ein Hauptgewicht zu legen ist, wurde bestens Sorge getragen.

Evangelischer Arbeiterverein. Unter äußerst zahlreicher Betheiligung hielt gestern Nachmittag der vor einem Jahre gegründete Evangelische Arbeiterverein in den Gartenlokalitäten des „Badner Hofes“ ein Familienfest mit Verloosung ab. Das Programm der Festlichkeit war ein sehr reichhaltiges und hielt die Anwesenden bis zum Abend in froher Stimmung beisammen. Dem Verein lieben gestern eine Anzahl Mitglieder anderer Vereine ihre wirksame Unterstützung und trugen wesentlich zum Gelingen des schönen Festes bei, aber auch der Verein selbst bewies, daß er über eine Reihe tüchtiger Kräfte verfügt. Die ganze Veranstaltung darf als eine wohlgeleitete bezeichnet werden. Namentlich erwarben sich die Herren Bauß, Dehlinger, J. Faust, Conſt. Schmitt, Ulrich, Graf, Weiser, Wipfler, Hört, Waldinger, Stoll, Bollinger und Paul um das schöne Gelingen des Festes ein großes Verdienst. Im Laufe der Unterhaltung ergriff Herr Stadtpfarrer Ahles das Wort zu einer Ansprache, in welcher er sich über die sozialdemokratischen Bestrebungen verbreitete und darlegte, daß die deutsche Frau wohl die erste Gegnerin des sozialistischen Zukunftsstaates sein dürfte, denn die deutsche Mutter werde sich die Erziehung ihrer Kinder wohl niemals vom Staate abnehmen lassen, wie dies das Programm der Sozialdemokraten verlange. Das Hoch des Redners galt der deutschen Frau, in welches die Anwesenden kräftig einstimmten. Reicher Beifall lobte die trefflichen Ausführungen des beliebten Kanzelredners. — Die humoristische Entwickelung „Der böse Kammberger“ bildete den Schluß der gelungenen Unterhaltung, an welche sich die Verloosung angeschlossen.

Waldfest. Der hiesige Arbeiterverein hielt gestern Nachmittag am Ende der verlängerten Stephanienpromenade unter Mitwirkung der Kapelle Gallion ein Waldfest ab, welches sehr stark besucht war. An Berganwäusern, Schauspielern u. s. w. hatte es keinen Mangel. Einen großen Spielplatz verführten namentlich die „Indianer“ der „Buffalo Bill Gruppe“. Einem dieser Indianer, einem jungen Burschen, war gegen Schluß des Waldfestes die Hige deartig in den Kopf gefahren, daß er nichts Besseres zu thun wußte, als einem seiner Kollegen mit dem Beil auf den Kopf zu schlagen, sodas der Betreffende eine nicht unerhebliche Verletzung erlitt. Auch sonst entstanden vielfach Wortwechsel und Streitigkeiten, sodas das Ordnungskomitee alle Mühe hatte, die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Der Ludwigsbafener Turnverein feierte gestern sein 30jähriges Stiftungsfest. Aus diesem Anlaße fand Vormittags Frühkonzert im heimlichen Garten statt. Nachmittags 3 Uhr stellte sich auf dem Ludwigsplatze der Festzug auf, in welchem sich 14 Turnvereine mit ihren Fahnen befanden. Von Mannheim waren der Turnverein und der Turnbund „Germania“ erschienen. Den Glanzpunkt des Festzuges, in welchem sich zwei Musikkapellen bewegten, bildete ein von 6 Bänden gesogener Festzug, auf dem sich der von einer großen Anzahl jugendlicher Turner umgebene Baiter Zahn befand. Der Zug ging durch verschiedene Straßen der Stadt beflaggten Stadt, überall mit „Gut Heil“-Rufen und einem wahren Blumenregen begrüßt. Gegen 4 Uhr langte der Zug auf dem Festplatze auf dem Schloßhau an. Dierelbst fanden zunächst unter Musikbegleitung Freiübungen der Schulbälger des schließenden Vereins und sodann Stadiungen der aktiven Mitglieder des Ludwigsbafener Turnvereins statt unter Leitung des Turnwarts Herrn Schmitt. Sodann begann das Turnen der Rüstern der verschiedenen an dem schönen Feste theilnehmenden Turnvereine, an welches sich ein Breisturnen der Bälger des schließenden Vereins schloß. Abends um 7 Uhr erfolgte der Rückmarsch in das Gesellschaftshaus, woselbst Abends ein Festbankett abgehalten wurde. Der Ludwigsbafener Turnverein hat anlässlich seines gestrigen Ehrentags zahlreiche Geld- und sonstige Geschenke erhalten; u. A. stifteten die Damen Ludwigsbafens 100 Mark in die Turnernakasse, den gleichen Betrag schenkte ein Freund der Turnerei. Auch die Stadt hat dem Verein einen größeren Zuschuß zugewiesen.

Eine größere Anzahl von Berichten über stattgefundene Festlichkeiten müßten wir wegen Mangels an Raum auf morgen zurückstellen.

Eisenbahnunfall. Als gestern der Zug 20 der Nebenbahn Mannheim-Weinheim Heidelberg gegen 3 Uhr Nachmittags den Wehlberg über die Eppel eines Strahe bei Heidelberg passierte, verfuhrte eine Dreifache aus Heidelberg

zur Folge hatten, ließ ihn niemals wieder die schredliche Möglichkeit von Ernst Florestan's Kommen erwähnen.

Doch heute Abend, während die stille Nacht leuchtete, während Ordnung war, rubig durch die stille Nacht leuchtete, während Selma, mit der weißen Hand unter der gerüthelten Wange, sorglos in ihrem Bette schlief, während Guy Dis rubelos sein Zimmer durchzog und den jghernden Morgen kaum erwarten konnte — sah Ernst Florestan in seinem Zimmer in Dunkelheit und regungslos die ganze Nacht, immer und immer wieder die Ereignisse der Vergangenheit durchlebend, sowie die vielfachende Szene, die er nach seiner Rückkehr von der ermüdenden, erfolglosen Reise, auf welcher er sich vergebens bemüht, das Weis zu vergessen, das ihn betrogen hatte, mit angehen.

„Auf Hochhut! Was macht sie in Hochhut? Und mit demselben verfluchten Schurken, mit dem ich sie verließ! Großer Gott! Welche Rückkehr in die Heimath!“

Achtzehntes Kapitel.

Der Schatten der Zukunft.

Der nächste Morgen war wunderschön, und Selma war schon vor dem Frühstück ausgegangen, um einen Spaziergang zu machen.

Bis zu diesem Morgen war Irma, seitdem sie in Hochhut war, immer ihre Begleiterin gewesen, und Selma vermühte sie sehr als sie schweigend dahin ging und sich der köstlichen Morgenluft erfreute.

Sie dachte gerade darüber nach, was wohl das Resultat von dem Besuche sein würde, den Hr. Sedney und Guy an diesem Morgen machen sollten, als sie nach dem Aufschlag hörte, und einen Augenblick später sagte Guy sein Pferd doch neben ihr und bot ihr einen „guten Morgen“ in reiner, doch freundlicher Weise, welche deutlich das Betrübten zeigte, seinen Kummer und irise fast übermännliche Verzweiflung nicht zu sehr zur Schau zu tragen.

„Das ist das Beste, was Du thun konntest,“ sagte Selma herzlich, als sie neben dem Pferde stand und daselbst hinabsah.

Am der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August Deo.

Nachdruck verboten.

36) (Fortsetzung.)

Des neuen Unglücks, das ihr drohte, unbewußt, blieb Selma etwa eine Stunde bei Guy in dem Beskabinet, und besprach mit ihm und Mr. Spohn die Sache und setzte den Wunsch bei Mrs Deent für den nächsten Morgen fest.

In ihr eigenes Zimmer zurückgekehrt, dachte sie dann noch lange darüber nach, und von da wandten sich ihre Gedanken natürlich ihrem eigenen Kummer zu, welcher, wenn auch vor aller Welt verborgen, doch so schwer zu tragen war.

„Irma und Guy müssen vereint werden“, entschied sie, doch ein Leben der Furcht, über welches sie sich selbst Vorkürze machte, ließ ihr Blut erstarren, wenn sie daran dachte, daß ihr Einschreiten gegen Herbert Payne natürlicherweise die Antipathie, die zwischen ihnen bestand, noch verardern müßte — und sie dachte an den Tag, wo er so neugierig und spöttlich sich für die Ankunft Mr. Dacy's mit der Keinen Thro interessirt hatte.

„Er hatte natürlich keine Ahnung; wie hätte er auch etwas Vermuthen können?“ sagte sie sich seit diesem Tage vielleicht zum hundertsten Male. „Doch, ich bin überzeugt, wenn mir oder meinem kleinen Lieblinge ein Unglück zustoßen sollte — so kommt es durch ihn.“

Mit leidenschaftlicher Liebe zog sie an einem geheimen, doppelt verschlossenen Schreibtischschloße, dessen Keinen goldenen Schlüssel sie als Amulett an ihrem Armbande hängend trug, ein prächtig ausgeführtes Miniaturporträt von dem Kinde Ernst Florestan's — ein Bild, welches das Herz jeder Mutter mit Entzücken erfüllen konnte, wie es bei Selma der Fall war, als sie es an ihre warmen leidenschaftlich bedenden Lippen drückte.

„Mein kleiner Liebbling, mein Baby, mein Schatz!“ ließ sie ihn, „warte ich Dich hier, in meinen Armen haben! O

Amstätt-Anzeigen

Tages-Ordnung
Sitzung des Bezirksraths
Donnerstag, 13. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr.

- 1. Besuch der Eva Graab Ehefrau um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinhandel im Hause Nr. 1, 1a (neu) No. 112 der Wittelsstraße und No. 26 der XV. Duerstraße).
2. Besuch der Katharine Langenbach Wittwe um Erlaubnis zur Transferrung ihrer Schankwirtschaftsconcession ohne Branntweinhandel von D. 6 nach S. 4, 15.
3. Besuch des Franz Sohr um Erlaubnis zur Transferrung seiner Schankwirtschaftsconcession mit Branntweinhandel von A. 6, 4 nach A. 5, 1.
4. Die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Fabriken betr.
5. Den vorläufigen Erdbetriebsricht 1891 betr.
6. Die Versicherung der Kinderschulstühle betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Acten liegen zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf.
Mannheim, 8. August 1891.
Großh. Bezirksamt.
Witt.

Schankmahnung.

Die Canalisation in dieser Stadt betr.
(216) Nr. 2241. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniss, daß unterzeichnete Straßen in folgender Reihe und in Zwischenräumen von je 8-14 Tagen, beginnend am 7. August 1891, gesperrt werden:
K 7-17 auf 3 Wochen,
J 7-H 7 " 4 "
H 7-G 7 " 4 "
G 7-F 7 " 4 "
F 7-E 7 " 4 "
Mannheim, 5. August 1891.
Großh. Bezirksamt
Dr. Fuhs.

Schankmahnung.

Die Verloosung eines Dampf-Modells durch Adam Reher hier betr.
(217) Nr. 22986. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniss, daß bei der heute stattgehabten Verloosung im obigen Betreffe die Nummer 132 als Gewinnnummer aus der Urne herorgeht.
Mannheim, 5. August 1891.
Gr. Bezirksamt.
Dr. Fuhs.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Die Raureis- und Steinhauerarbeiten zur Abänderung des Steinbaues der Abänderung-Durchfahrt unter den Personen- und Rangierbahnhöfen in Mannheim, im Gesamtschlag von rd. 8800 Mark, soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Pläne, Bedingungen und Arbeitsverzeichnisse können täglich in den üblichen Geschäftsstunden auf meiner Kanzlei eingesehen werden. Die auf Einzelpreise zu stellenden Angebote sind spätestens bis Samstag, den 15. August d. J., Vormittags 9 Uhr portofrei und mit entsprechender Kassastrich versehen an den Unterzeichneten einzureichen.
Mannheim, den 5. August 1891.
Bahnbaudirector.

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Donnerstag, den 13. August, Morgens 10 Uhr
werden die Petroleumwerke 9 und 10 auf dem Redarvorlande, auf dem Bureau des Unterzeichneten, woselbst inzwischen die Bedingungen zur Einsicht aufliegen, auf den Abdruck öffentlich versteigert werden.
Mannheim, 6. August 1891.
Bahnbaudirector.

H. Häuser-Versteigerung.

In Folge richtiger Verfügung werden die nachbenannten, dem Wirth Johann Nicolaus Rehl und seiner Ehefrau Marie geb. Buxterbach dahier geborenen Häuser:
1. Das Wohnhaus Lit. T 4, 18 sammt Hinterdenkmal, Schank- und Speisewirtschaftsrechte „Zur Stadt Mannheim“, neben Franz Oskar Kiecher und Witt.
2. Das Wohnhaus Lit. T 4, 19 neben selbst, Johann Bember und Gustav Altmann Ehefrau am:
Dienstag, den 18. dts. Monats, Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert.
Der Zuschlag erfolgt in dieser Steigerung, wenn der Schätzwert auch nicht erreicht wird.
Mannheim, den 1. August 1891.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Rotar:
Schroth.

Hypotheken

in allen Beträgen, auch in Theilzahlungen auf angelegene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinssatz vermittelst prompt und billig
Karl Erber, Buchh. bei en.
Kalkstr. A 2, 4.

Schankmahnung.

Die Stelle eines Hilfshebers bei der landesgesetzlichen Krankenversicherung dahier mit einer Tagesgebühr von 3 M. ist alsbald zu belegen.
15490
Bewerber mit tabellarischem Lebenslauf und schöner Handschrift wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche nebst Lebenslauf und Zeugniszeugnis bis längstens 15. ds. Mts. auf diesseitigem Geschäftszimmer, Rathhaus 2. St., Zimmer No. 7 einreichen.
Mannheim, 5. August 1891.
Commission für Krankenversicherung:
Koch.
Seeger.

Schankmahnung.

Das Stadt. Brausebad in der Schwinger-Vorstadt bleibt am Montag, den 10. u. Dienstag, den 11. d. Mts. nothwendiger Reparaturen halber geschlossen.
Mannheim, 7. August 1891.
Vogelbauamt:
Uhlmann. 15365

Fahrniß-Versteigerung.

In Folge Antrags werden die dem Kaufmann, Herrn Carl Gauger gehörenden Fahrnisse, möglichst in beschriebener Reihenfolge, in N 4 No. 18 öffentlich gegen baare Zahlung, wie nachfolgend versteigert.
15378
Dienstag, den 11. August 1891, Vormittags 9 Uhr:
6 Stk. Gläser, Kaffeelöffel, 1 gold. Damenuhr, etwas Goldschmuck, verfilberte Tischbede, Messer, Uhren, verschiedenes Haus- und Küchengeräthe; sodann und Nachmittags 2 1/2 Uhr:
Leib, Tisch- und Bettweizeng, Frauenkleider.
Mittwoch, den 12. August, Vorm. 9 und Nachm. 2 1/2 Uhr:
3 Betten, Borhänge, Spiegel, Bilder, 1 Divan, 3 Sophas, Sofa, Stuhl, 1 Hochstuhl, Kautschuk, 1 Ausziehtisch, Sophasche, Commode, Schränke, 1 Tisch, 1 Schreibstisch, 1 Stg. Comptoirpult und vieles Andere.
1 Cassinet, 1 Pianino.
H. Gros, Waisenrichter.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 11. August d. J., Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier.
15489
1 Kaffenschrank, 1 Waschkommode mit Spiegelauflage, 1 Sopha, 2 Kommoden und 1 Nähmaschine gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.
Mannheim, den 9. August 1891.
Eckmann,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, 11. August, Nachm. 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier.
15483
2 Pferde, 1 Hähnerhäuschen mit 6 alten und 13 jungen Hühner, 1 Kahn, 1 Waage mit Gewicht, Console mit Aufsatz, Bücher, Schränke, Contrepes, 1 Pianino, Büffet, Silbergeschloß, Commode, Canapee, Kleiderkasten, Cravatte, Stühle, 2 span. Wände und 2 Delgenalbe im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, 8. August 1891.
Wax,
Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 12. August 1891, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal in T 5, 5
1 Schifffahrer, 2 Kommoden, 1 Waschkommode, 2 Hängelampen, 1 Kleiderkasten, 1 runder Tisch, 1 Regulatur, 1 Nähmaschine, 17 Bund Siebseifen, 2 Silberlöffel, 3 Staubfische, 2 Hängelampen, verschiedene Drahtgewebe, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 20 Liter Essig, 250 Stangeleier, 14 Flaschen, 2000 Sedamasterkugeln, 60 Pl. Appeler, 2 Kannen Kuchendosen, 16 Flaschen Erdbeer- und Himbeerlaff, 23 Flaschen Reliance, eine große Parthei Farben aller Art, eine Flasche Sappels und 1 Pl. Salpetersäure, 1 Str. Seife, 1 1/2 Str. Cohore, 1 Str. Schmelz, 1 2drücker Karren, 36 Liter Zolayer, 16 Flaschen Cognac, einige Str. Bumschein, 3 Pl. Lack, 1 große Parthei Glas-u. Schmirgelpapier, 170 Waschkümmel, verschiedene Tinturen und Oele und sonst noch verschiedenes gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Davon ansehnlich vergrößere ich im Auftrage:
1 Kanapee, 6 Stuhl u. 1 runder Tisch gegen Baarzahlung.
Mannheim, 10. August 1891.
Stört. 15497
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch, den 12. August, Nachmittags 2 Uhr
werden in F 4 No. 8 gegen Baarzahlung versteigert:
Rüchenschloß, Silber und Spiegel, Uhren, Schmuckgegenstände, Bettladen mit Kopf und Matrasen, Bettung, Schränke, Schifffahrer, Kommoden, Tisch und Stühle, Küchengeräthe und verschiedenes, ferner 1 Velociped und Contormöbel.
15489
Herd. Acker, Auctionator.
Bringe für die Ferien meine Schule für Handarbeit in empfehlende Erinnerung.
14905
E. Häfner, C 3, 20.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Stichtärkte des Leuchtgases vom 2. August 1891 bis 8. August 1891 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,75 Normallitern.

Versteigerung.

Im Auftrag werden:
Montag, 10. August d. J., Nachmittags 2 Uhr
in meinem Geschäfts-Lokal Lit. Q 4, 3, nächst den drei Glocken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:
84 Duz. Britannia-Löffel u. Gabeln,
72 " Theelöffel,
6 " Schöpf-Löffel,
42 " Paar Gummi-träger,
10 " Paar Frauenstrümpfe,
2 " Kinderkleidchen,
10 " Tafelgeschloß,
3 " Nidelbede.
Th. Paul jun., Auctionator,
Q 4, 3. 15459
nächst den 3 Glocken.

Verkauf einer

Conditorei mit Café.
Eine in flottem Betriebe befindliche Conditorei mit Café ist Trauerfall wegen, unter sehr günstigen Bedingungen mit sämmtl. (großart.) Inventar durch mich zu verkaufen.
Die Uebernahme kann sofort geschehen.
14784
Carl Friedr. Stützel,
Rechtskonsulent u. Auctionator
D 3, 15. parterre.

Unterricht.

Französi. und engl. Course: Grammatik, Styl, Handelscorrespondenz, Literatur, Conversation, Vorbereitung und Nachhilfe für Einjähr. und Schul-Prüfungen. Deutsch für Ausländer. (Donator möglich).
14834
S. Dürr-Malen, Q 1, 14, p.
gepr. Lehrerin und Uebersetzerin.

Soeben erschienen:

Der praktische Taschensfahrplan.
40 Seiten umfassen für den Sommerdienst 1891.
Für nur 10 Pfennig
Derselbe enthält ausführlichere Angaben über Eisenbahn-, Dampf-, Trambahn- u. Fahrpläne und Anschlüsse, sowie Post-, Telegraph-, Droschken-, Tarife, Theaterpreise etc., sowie mit Hinzufügung des neuen Fahrplans der Lokalbahn Mannheim-Weinheim-Heidelberg.
Zu beziehen bei den Redaktionen, sowie in der Expedition des „General-Anzeigers“ E 6, 2.
Ein Unterprimaner des Gymnasiums wünscht Nachhilfestunden zu ertheilen.
15180
Offerten unter Nr. 15180 an d. Expedition.

Hypothekendarlehen

in jedem Betrage besorgt prompt; und billig
10699
Ernst Weiner,
N 7, 21, Bahnhofstr.

Gesellschaftshaus

Ludwigshafen.
Resta. G. Funf.
Öfflich 10012
eingerichtetes Café mit 2 neuen Billards.
Gute Küche.
Reine Weine.

Die ersten neuen Kleider

Güdinge, Aundern
Neu. Cf. marinierte Heringe
Neu. Cf. Gurken, Salzgurken
Heinen Aufschnitt. 15488

Lebende Ockerkrebse

Guppenscrebse u. Tafelkrebse
Audaes, Malakariotell
Neues Sauerkraut
Süßrahmtafelbutter
Pumpkinel, Schweißbrot
Friedrichsdorfer Zwiebad
Herm. Hauer N 2, 6.

Verlobte.

Loni Thiele
Gustav Diem
Mannheim, August 1891.
Statt besonderer Anzeige.
15468

Turn-Verein.

Gegründet 1846.
Unsere verehrl. Mitglieder zur Nachricht, daß die Übungsabende wie folgt festgesetzt sind:
Turnhalle in K 5.
Montag: Räkturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Donnerstag: Riegenturnen,
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Männerturnen,
Sonntag: Räkturnen.
*) Nur für Jugendturner.
Turnhalle (Redarvorstadt)
Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Räkturnen,
jeweils von 8-10 Uhr.
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten. auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Velociped-Club

Mannheim.
Dienstag, den 11. August 1891, Abends 7 1/2 Uhr
Verammlung
im Lokal „zum alten Reichsanplatz“
Tagesordnung:
Bekanntmachung der Anmeldungen zu unserm am kommenden Sonntag stattfindenden Rennen.
15444
Der Vorstand.

Arb.-fortb.-Verein

R 3, 14.
Montag, den 10. ds. Mts., Abends 9 Uhr
findet im Lokal die
Versammlung
der Medicinalräthe, sowie der Sparfassenmitglieder statt.
Tagesordnung:
Rechnenschaftsbericht.
Die Einzeichnungsliste zum Besuch der Frankfurter-Ausstellung am 23. August wird am 18. August geschlossen.
Der Bücherrevisor wegen bitten wir um Rückgabe sämmtlicher, entliehener Bücher.
15449
Der Vorstand.

Gesellschaft „Olymp.“

Wir geben bekannt, daß unsere Theaterproben heute Montag, Abends 9 Uhr beginnen und beehren wir uns die verehrl. Mitwirkenden in unser Local h a b e r e d. Q 4, 11 höflichst einzuladen.
15474
Der Vorstand.

Mannheimer Zither-Club

Heute Abend 15148
Keine Probe.
Alte Bücher einzeln wie in ganzen Bibliotheken laut zu höchsten Preisen
10811
H. Bender's Antiqu. & Buchh.
N 4, 12.

Schön vollastige

Krebse
per Schock 1.50, 3, 6, 10-15 Mark
empfehlen und verkaufen gegen Nachnahme
15463
Arendt & Co.,
Berlin o., Stralauerstraße 38.
Fernsprecher Amt V No. 3368.

Schellfische

heute frisch. 15403
Moriz Molter Radj.
Fischhandlung.
Dienstag früh werden im Schächthaus, beim Hammelst. 1076 u. Selinge verkauft.

Rheinische Hypothekenbank

in Mannheim.
Die Bank gewährt Darlehen auf Immobilien. Die Darlehen werden als gegenseitig kündbar oder mit mehrjähriger Unkündbarkeit als Darlehen auf bestimmte Verfallzeit, oder als Annuitätendarlehen bewilligt.
14495
Die Bank erwirbt auch Güterkaufschillinge. Sie gibt auch ohne hypothekarische Sicherheit Darlehen an Gemeinden und andere öffentliche Corporationen, welche ein gesetzliches Umlagerecht besitzen.
Unsere Vertreter nehmen unentgeltlich Anträge entgegen und ertheilen unentgeltlich jede Auskunft.
Vertreter sind:
Herr Ewald, Rathschreiber in Sandhofen für die Orte Sandhofen, Kirchgartshausen und Schartof.
Herr Reimuth, Rathschreiber in Wallstadt für die Orte Wallstadt, Feudenheim und Joesheim.
Herr Göth, Verwalter in Redarhausen für die Orte Redarhausen, Edingen und Friedriessied.
Herr Kraft, Rathschreiber in Lühlsachsen für die Orte Lühlsachsen, Großsachsen, Leutershausen, Hohensachsen, Ritschweiler, Rippenweiler und Oberfödenbach.
Mannheim im Juli 1891.
Die Direktion.

Rheinische Creditbank in Mannheim.

Volleinbezahltes Actien-capital 15 Millionen Mark.
Filiale in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg i. B. und Konstanz.
Wir eröffnen laufende Rechnungen, besorgen das Incasso von Wechseln auf das In- und Ausland und stellen Wechsel, Checks und Accreditive auf alle Handelsplätze der Welt aus.
Wir vermitteln den commissionsweisen An- und Verkauf von Effecten an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Alles zu den billigsten Bedingungen.
Wir führen provisionsfreie Checkrechnungen und gewähren für deren Benutzung die grösstmöglichen Vortheile und Erleichterungen.
Wir übernehmen Werthpapiere aller Gattungen zur sicheren Aufbewahrung und Verwaltung und sind bereit, davon die Einkassirung der fälligen Coupons, die Revision verlosbarer Werthpapiere, die Einziehung gekündigter Obligationen, die Leistung ausgeschriebener Einzahlungen und alles sonst Erforderliche zu besorgen.
Desgleichen nehmen wir verschlossene Werthsachen in Verwahrung.
Die bei uns hinterlegten Gegenstände werden in den feuerfesten Gewölben unseres Bankgebäudes aufbewahrt, und wir übernehmen dafür die Haftbarkeit nach den gesetzlichen Bestimmungen.
Die Berechnung von Gebühren ist einer Vereinbarung vorbehalten.
10635

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer
von BREMEN nach
Newyork, Ostasien, Brasilien,
Baltimore, Australien, La Plata
Nähere Auskunft ertheilt:
Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

Erfolg durch Annoncen

erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und topographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Mannheim, an den Platanen, O 4, 5 von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Anskünfte kostenfrei ertheilt, sowie Anzeigen-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vortheilen eine Ersparniß an Insertionskosten erreicht wird.
14415

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Margaretha Leitz
geb. Schiller
im Alter von 68 Jahren Samstag Abend 9 Uhr plötzlich sanft entschlafen ist.
Die Beerdigung findet heute Montag Nachmittags 3 Uhr vom Lianenhause Schwesingerstraße 18a statt.
15457
Mannheim, den 10. August 1891.
Zu Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Leitz.

P. P.

Hierdurch bringen wir zur Kenntniss unseres gesch. Leserkreises, dass wir die gesammte Inseraten-Verwaltung unserer Fachzeitschrift der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Mannheim übertragen haben und sind alle Inserate, Reklamen und Beilagen ausschließlich an diese Firma zu richten.

Hochachtungsvoll Der Verlag der Fachzeitschrift „Das Rheinschiff“ Mannheim, 1. Juli 1891.

P. P.

Unter höchster Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung, bitte ich, Aufträge für

„Das Rheinschiff“

für die Folge stets direkt an mein Bureau gelangen zu lassen.

Ich bemerke ergebenst, dass „Das Rheinschiff“ in allen Kreisen, welche mit den Schiffahrts-, Handels- und Verkehrsinteressen nicht nur des Rheins mit seinen Nebenflüssen, sondern auch aller übrigen Binnenströme des In- und Auslandes in Verbindung stehen, seine Verbreitung findet. Ich führe besonders an, dass diese Fachzeitung z. B. auf allen Personen- und Salon dampfern, welche den Rhein von Mannheim bis Rotterdam befahren, aufliegt und somit täglich einem ganz bedeutenden, zumeist internationalen Reiseverkehr zu Gesicht kommt und von Tausenden gelesen wird.

„Das Rheinschiff“ ist Officelles Organ der westdeutschen Binnen-Schiffahrts-Berufsgenossenschaft und

Officelles Organ des Particular-Schiffer-Verbandes „Jus et Justitia“

wird also von diesen im Besonderen, sodann von den Rheinschiffahrtsgerichten, Notaren, Gerichtsvollziehern, ferner Transportversicherungs-Gesellschaften, Handelskammern und sonstigen Behörden im Allgemeinen als Publikations-Organ benutzt. Besondere Erfolge prognostizieren erfahrungsgemäß Inserate der Schiffahrts-, Maschinen-, technischen, sowie der Export-, Expeditions- und Transportversicherungsbranche, ferner Hotel- und Bäder-Inserate.

Es steht somit außer Frage, dass „Das Rheinschiff“ durch seine intensive Verbreitung ein ganz ausgezeichnetes und beliebtes Inserations-Organ ist und für einen guten Erfolg eine solche Gewähr bietet.

Bei diesem Anlasse erlaube ich mir, meine anerkannt leistungsfähige Annoncen-Expedition für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes in gefl. Erinnerung zu bringen, wobei ich zum Voraus prompteste Ausführung aller mir übertragenen Aufträge unter vortheilhaftesten Bedingungen versichere.

Hochachtungsvoll ergebenst Rudolf Mosse Annoncen-Expedition.

Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, dass wir heute unser Detail-Geschäft an Herrn Friedr. Beder hier abgegeben haben, während wir unser Engros-Geschäft in unserem Hause H 1, 12 fortführen.

Wir danken einem verehrl. Publikum für das uns während einer langen Reihe von Jahren entgegen gebrachte Wohlwollen und bitten, dasselbe auch Herrn Beder angedeihen lassen zu wollen.

Zul. Gglinger & Cie.

Die Mannheimer Emaillir-Werkstätte für Haus- und Küchen-Geräthe

von G 7, 1b Michael Kronauer G 7, 1b bringt sich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum in empfehlende Erinnerung. 100 pCt. Ersparniß. Referenzen über gelieferte Arbeiten stehen zu Diensten.

Cigarren für die Hälfte des Werthes

aus diversen Canturumassen, soweit der Vorrath reicht: Sumatra mit gemischter Einlage 100 Stück 2/3 M. rein amerik. Einlage 100 Stück 3/4 " Feig Brasil 100 Stück 4/5 " Para Cuba 100 Stück 4/5 " Havana 100 Stück 4/5 " Rein Feig Brasil, prima Qual. 100 Stück 5/6 " Barinas, ff. milde Qual. 100 Stück 5/6 " Havana, la. beste Qual. 100 Stück 6/7 " Versandt nur von 100 Stück ab gegen Nachnahme. Aufträge von 500 Stück franco durch ganz Deutschland. 15475 Das Versandgeschäft von H. Zimmer, Fürstenwalde b. Berlin. Für Tabakraucher empfehle ich noch meinen amerikanischen Preisentabak in Postbeuteln von 10 Pfd. 4 Mark.

Hypotheken-Darlehen.

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Hauptververtretung für das Großherzogthum Baden.

J. Aug. Engelsmann in Mannheim, Litera C S Nr. 8.

Tanz-Institut Streib.

Den geehrten Damen und Herren zur Nachricht, daß mein Tanz-Unterricht Samstag, den 29. August in H 7, 8, Ref. Tröger, Eingang durch den Hof und Dienstag, den 1. September im Stefanienschlößchen, je Abends 8 Uhr beginnt. Anmeldungen in den Lokalitäten oder in meiner Wohnung, P 6, 9. Achtungsvoll 15347

Ch. Streib, Tanzlehrer.

Wirtschafts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab die Wein- und Speisewirtschaft zum

„Rheingau“, D 5, 6

übernommen u. wird es mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Gäste in jeder Hinsicht zu befriedigen. Für gute Küche u. rein gehaltene Weine ist bestens gesorgt. Aufmerksamkeit Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitte! 15191

Hochachtungsvoll Georg Reiff (früher Oberkellner Hotel Portugal). Mannheim, 1. August 1891.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum, sowie meiner geehrten Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Wirtschaft Zur Mühle, H 9, 15, übernommen und eröffnet habe.

Gleichzeitig empfehle ich gutes Bier, reine Weine, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, und bitte um geneigten Zuspruch. 15393

Hochachtungsvoll Joh. Deichelbohrer, H 9, 15.

Pension Ebert

Selbst schön gelegener Ausflugsort. Neu restauriert, schöne Säle, eigener Waldpark, Pension von 4 Mk. an. Tafel um 1 Uhr. Nach der Karte zu jeder Tageszeit. Diners à part. J. Ebert, seither Wirth auf dem Rummelbader Hof. 12546

Taunus-Brunnen.

Advertisement for Taunus-Mineral-Wasser featuring an image of a bottle and text: Tafel-Gesundheits-Wasser I. Ranges. Natürlich Mineral-Quelle. Louis Bärenklau, R 4, 7. — Telephon 382

Veltliner Rothweine

der Veltliner Weinbaugesellschaft in Sondrio (Oberitalien).

Tavola angenehmer Tischwein Nr. 1. — pr. Flasche Montagna ziemlich kräftig 1.40 mit Glas.

Verkaufsstellen: Hermann Gauer, N 2, 6. Louis Kochert, R 1, 1. Gg. Diez, G 2, 8. C. Strube, G 8, 5. Th. Reichel, Q 3, 14. A. Drilmayer, L 12, 4a.

In Gebinden von 25 Liter an, sowie bei größerer Preisermäßigung durch das Haupt-Depot (Kollscheller Mannheim) 12293

Jac. Hackmann, F 7, 14.

Kanalbau, Hausentwässerungen.

Ph. Fuchs & Priester

B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6. Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Inhabhaber Carl Ahlbeck, M 2, 4. Jos. Leonhard, G 3, 2. Fern. Garber, N 2, 9 1/2. Raffat S. Werner, B 1, 7 1/2. Casp. Kiegelecamp, B 4, 9. Emil Rhein, S 3, 4. 10688 Adam Langbein, P 6, 11. Wunder S. Bühler, H 7, 22.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage ein Tüncher- und Maler-Geschäft eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung im Geschäft bin ich in der Lage, Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zufriedenzustellen.

Speziell empfehle ich mich im Schreiner- und Blechladieren. Hochachtungsvoll

Adam Keistler, Tüncher- und Malergeschäft T 3, 13, 2. Stod.

Poliren

Ein Kind aus aufrichtiger Familie wird von ordentlichen Leuten in gute Pflege genommen. 18827

Näh. in der Exped. d. Bl. Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Verschwiegenheit. 14243

Frau Eisenbecher, Erbamme, ZD 2, 23, neuer Stadttheil.

Verloren

Ein gelbbraune Windhündin verlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben bei

G. Grenl, P 7, 19.

Verloren vor 3 Wochen ein 1/2 Jahr altes, schwarzes Spitzer, mit weißer Brust und 1 weißen Vorderfuß und 2 weißen Spigen an den Hinterfüßen. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben in der Expedition ds. Bl. 15138

Verloren

Ein goldenes Armband verlohren. Abzugeben gegen Belohnung

15481 E 1, 12.

Ankauf

Getragene Kleider Schuhe u. Stiefel kauft billig A. Reih, H 5, 1a.

Ankauf von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln. 9974

Carl Giesberger, H 1, 11.

Verkauf

Außergewöhnlich billig wird — wegen Wegzugs — zum Kaufe angeboten: eine feine Wein-, Bier- u. Speise-Wirtschaft mit zweckmäßig eingerichteter und sehr beliebter Bad-Anstalt, Gartenhölle, Gartenwirtschaft und Regalbau nebst schönem Gemüsegarten.

Dieses nur von besserer Rundschaff Jahraus Jahrein stark besuchte Anwesen befindet sich in einer lebhaften Gegend, Danfels- und Fabrikstadt der Rheinpfalz (Eisenbahnnotenpunkt) und kann als ein sehr einträgliches Geschäft bestens empfohlen werden. — Ankauf durch Albert Rostinger in Freiburg i/S. 15407

Billig! Billig! Ein Tafelklavier billig zu verk. E 6, 8, Laden. 14378

Ein schön, neues Wohnhaus mit 2 Etagen in der besten Lage der Unterstadt, unter guten Bedingungen zu verk. Näheres Preis F 2, 10, 8. Stod. 14707

Badestuhl wenig gebraucht zu verkaufen. 14138 F 5, 4.

Ein noch neuer Umhang ist billig zu verkaufen. 14654 J 2, 8, 3. Stod.

Hohes Zweirad, 54" fast neu, billig zu verkaufen. 14920 14599 H 2, 12, 2. Stod.

Bicyclette ganz neu, und 1 gut erhaltenes Hochrad, preiswürdig zu verk. 15110 H 9, 2, Hof.

Faceliped billig zu verk. H 12, 1000 1. Herd, 1 Meter 15 lang, 70 Ctm. breit, billig zu verkaufen. 15438 E 2, 11.

Zadeneinrichtung, sowie Schonensternschiff zu verkaufen. Näheres bei 14832

A. Löwenhaupt Söhne, Rauhhaus.

1 vollständiges Bett zu verkaufen. 15138 J 4, 15, 1. Stod.

Guterhaltener Sparocherherd u. 1 Wornier Ofen zu verkaufen. 15491 H 5, 18.

Für Bäcker. 1 Tische mit Marmorplatte u. 1 Brodhehr zu verkaufen. 15150 U 6, 5.

Eine kleine Spejereieinrichtung, noch neu, billig zu verkaufen. 14999 F 4, 18.

Zwei Oleander-Pflanzen zu verkaufen. 15329 H 9, 26 1/2.

Putz- und Ladeneitern (setz auf Lager bei 10809

A. Gwinörl, Q 7, 5.

Für Keller! Ein Haat mit Dose ist zu verkaufen. 12601

Näheres im Verlag.

Manheim, 10. August.

Zwei u. einräd. Handwagen billig zu verkaufen. 15688 Q 7, 2.

Sämmtliches Möbel wegen Umzug zu verkaufen. 15138 G 3, 9, 3. Stod.

2 schöne Deckbetten mit Füllben billig zu verkaufen. 14970 G 5, 9.

Einem neuen Messerwagen und 2 Bäckerfaren, neue u. gebrauchte Hobelbänke zu verkaufen. H 3, 13. 14800

Einmachgläser bei 18577 E. Herzmann, E 2, 12.

1 runder, massiver Tisch zu verkaufen. S 4, 10. 14745

Junger, junger 15478

Capagei zu verkaufen. 15478 P 5, 14.

Stellen finden Agent.

Eine leistungsfähige Zuckerwaarenfabrik sucht für Mannheim und Umgegend einen tüchtigen, branchenkundigen Director. Solche die noch keine Vertretung in der Branche haben, wollen ihre Offerten unter S. Nr. 15472 an die Expedition ds. Bl. einbringen.

In Betreffs Führung und Abrechnungen geübt 15468

Hochbautechniker auf 2-3 Monate per sofort gesucht. Offerten untl. R. M. 15448 an die Expedition. 15448

Junger Mann für Buchhaltung, Correspondenz und Kundenbesuch in ein Waaren-Agenturgeschäft gesucht. 15178 Offerten unter No. 15178 an die Expedition d. Bl.

Wirth gesucht. Für die Kiejer'sche Wirtschaft (Kafeevorstadt, Waldhofstraße) wird ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth gesucht. 15338

Näheres E. Wenzel, Mannheim, B 6, 15

Für eine gangbare Wein- und Bierwirtschaft ein tüchtiger, kautionsfähiger Wirth gesucht. Offerten unter No. 15460 an die Expedition d. Bl. 15460

Einem tüchtigen 15392

Agenten der besonders bei der Engros-Auskauf guten Eingang hat, suchen

Konzelmann & Engel, Kollscheller Fabrik Ebingen.

Ein verheiratheter Eisendreher findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. 15468

Franz Ullrich Söhne, Annweiler. Selbstständige 15497

Monteure für elektrische Anlagen finden bei guter Bezahlung, dauernde Stellung.

Moyé & Stotz, Mannheim.

Ein tüchtiger Arbeiter der Möbel- oder Stuhlbranche

oder auch ein Polzschlöhner, der solid und energisch ist und so viele Erfahrungen hat, bittet er einer kleineren Stuhlfabrik, die meistens feine Stühle anfertigt selbstständig vorstehen kann, als Werkmeister zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Z. 1687 an Rudolf Mosse Mannheim erbeten. 15187

Tüchtige Schlosser gesucht. 15391 Gg. Gerdt. N 4, 23.

Tüchtiger Metallgießer sofort gesucht. 13349 1855 N 4, 11. Wirtschaftl.

Ein I. Feuerhämied wegen hohen Lohn sofort gesucht. Näheres im Verlag. 15473

Glaser oder Schreiner auf Bennterrahmen-Anfertigen gesucht, gesucht. Neuestergaltung. 15106 Peter Hübler, Mainz.

Ein tüchtiger Modellschreiner findet sofort dauernde Arbeit bei

Heinrich Stockheim, Fabrik technischer Apparate Neckarau. 15324

Ein jüngerer Handbursche sofort gesucht. 15476

Handbursche Valentin, Rauhhaus. Ein lediger, kräftiger Handbursche, der mit Nagelarbeiten umgehen kann u. gute Zeugnisse besitzt, gesucht. Näh. H 7, 26, Compt. 15038

Ladnerin

gesucht für Kurz- und Woll- waarenhandlung. Offerten unter N. 2, 714 an Haafenstein & Bagler H. G. Algeb. 15471

Wädchen mit schönem Haar zum Ehen für Friseurinnen gesucht.

A. Berner, 15229 C 4, 19. Damenfriseur, C 4, 19.

Lüchtige Wädchen jeder Art und bessere Kellerinnen fortwährend gesucht. 15299 Frau Kiffel, F 2, 17.

Zu Michaeli gegen hohen Lohn ein fleißiges, braves Wädchen, das bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, gesucht. 15679

Ein schulfähiges Wädchen von Michaeli zu einem Kinde von 2 Jahren gesucht. Näheres in der Expedition.

Ein anständiges Wädchen in ein Recette- u. Wollenwaaren-Geschäft in die Lehre gesucht. Offert. unt. J. L. Nr. 14883 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Wädchen sof. gef. J 7, 13a pt. 15294

Wädchen gef. E 4, 11. 15115

Eine Köchin, welche sich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort gesucht in C 2, 19. 15062

Stellen suchen

Ein 19. Mann mit schöner Handschrift, im Einkassieren bewandert, verfügt des Tages über mehrere freie Stunden u. wünscht dieselben auszufüllen. Canton kann gestellt werden. 14816 Näheres Auskunft erteilt die Expedition ds. Blattes.

Vermögensverwaltung, Rechnungsangelegenheiten und dergl. wünscht ein Beamter anzunehmen. Offerten unter U. 1513 an Rudolf Woffe, Mannheim. 14090

Für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen wird

Sehrlingsstelle per sofort gesucht.

Gefällige Offerten unter No. 12972 an die Expedition dieses Blattes erbeten. 12972

Ein junger, fleißiger Mann, welcher Talent im Rechnen und Malen besitzt, sucht Beschäftigung. Offert. unter Nr. 15488 an d. Expedition. 15488

Ein junger, energischer Mann geb. Militär, verheiratet mit 14. Kindern, sucht sofort Stellung als Ausländer, Bureauist, Magazinier oder Ähnliches. Caution kann gestellt werden. Offerten unter G. 1674 an Rudolf Woffe, Mannheim erbeten. 15470

Sehrlinge gesucht, für einen jungen Mann (Hr.) mit Reifezeugnis in einem Engros-Geschäft. Offerten unter Nr. 15416 an die Exped. d. Bl. 15416

Geschäftsfähige Witwe sucht die selbstständige Leitung eines Geschäfts, event. eine Filiale zu übernehmen. Offerten unter Nr. 13942 an die Expedition. 13942

Eine 19. Frau f. Beschäftigung im Waschen u. Putzen. 15320 G 8, 25, 3. St. Hinterh.

Eine Person gelesenen Alters, welche kochen kann und auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle, am liebsten bei einer älteren Dame oder bei kinderlosen Eheleuten. 15485

Die beste Auskunft über ihre langjährigen treuen Dienste wird gern erteilt in N 1, 1, 2. Stod.

1 Köchin, mehrere Hausmädchen u. 1 Kindermädchen suchen sofort u. bis 1. Sept. Stelle. 15489 Frau Gindorf, G 7, 6 1/2

Lehrlingsgesuche

Für ein größeres Bureau wird ein Lehrling

mit vorzüglichster Schulbildung gesucht. Densten wird Gelegenheit geboten, sich neben guter kaufmännischer Ausbildung auch Kenntnisse in elektrotechnischer Hinsicht zu erwerben. Selbstkostenfreie Offert. werden unter D 1548 an Rudolf Woffe, Mannheim erbeten. 14977

Lehrling der sogleich Bezahlung erhält, für ein Waaren-Genussgeschäft gef. Offerten unter No. 15174 an die Expedition d. Bl. 15174

Für ein Verfertigungs-Bureau wird per sofort ein

Lehrling mit guter Handschrift u. guten Schulzeugnissen gesucht. Off. unter Nr. 15154 a. b. Exp.

Ein junger Mann, welcher Lust hat, das Rechnen- und Damen-Rechnen-Geschäft zu erlernen in die Lehre gesucht. 14345 H. B. Berner, Friseur, C 4, 19.

Schreinerlehrling 15117

Miethgesuche

Gesucht von einem soliden Herrn ein schön möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs. Gest. Offerten unter Nr. 14943 an die Exped. ds. Bl. 14943

Magazine

C 2, 22 helle überdachte, ca. 40 qm. Fläche, für Lager- u. Vertriebszwecke, auch als Lager- u. Vertriebszwecke, zu vermieten. 14691

F 7, 25 Ringstraße F 7, 25. Großes luftiges Magazin mit Rolleneinrichtung per 15. October zu vermieten. 14384

G 2, 13 Werkstätte auch als Magazin geeignet, zu vermieten. 15143

G 7, 15 gr. Tabakmagazin event. auch zu andern Zwecken zu verm. 12963

G 7, 28 1 Weinkeller zu verm. 9674

H 7, 6b 1 gr. Werkstätte, auch als Lager- u. Vertriebszwecke, zu verm. 13372

H 7, 21 Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Sept. zu vermieten bei 7394

Gebrüder Rippert.

J 5, 15 2 Magazine geeignet, sof. zu vermieten. 15212

L 2, 3 1 grünlige Werkstätte, auch als Magazin mit oder ohne Wohnung, zu vermieten. 8074

R 6, 2 1 Werkstätte, auch für Magazin geig., sofort zu vermieten. 15164

T 3, 15 1 geräum. Werkstätte mit großem Hofraum zu vermieten. 14301

T 6, 5 schöne Werkstätte sof. zu verm. 7471

T 6, 6a helle Werkstätte billig zu v. 13786

Näheres 3. Stod.

Mitte der Stadt Werkstätte mit Wohnung für ein feineres Geschäft zu verm. Näheres im Verlag. 15312

Keller zu vermieten. Näheres im Verlag. 18447

Läden

Rheinstraße. E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit anstoßendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, sof. zu vermieten. Auskunft wird erteilt 8. Stod. 6880

L 14, 4 Comptoir u. Lager- räume nebst großem Keller, zusammen 6 Piecen, per August oder später besonders billig zu vermieten. 2998

N 2, 6 Laden m. Nebenr. 1 v. 15484

P 7, 15 Par.-Wohn., auch als Bureau geeignet, sof. zu verm. 12376

Q 4, 13/14 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Tisch- u. Victualien-Geschäft geeignet, mit größtem reinlichen Keller z. verm. Näh. G 8, 8, Hof. 9476

U 1, 9 Breite Straße, 1 schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern zu vermieten. 13801

Näheres U 1, 9 1/2, 2. Stod.

U 6, 27 schöner großer Lagerplatz zu vermieten. Näh. 2. St. 14710

Bäckerei.

Eine nach dem neuesten System eingerichtete Bäckerei mit Laden und Wohnung nächst der Friedenskirche (Rheinstraße 75) Schwelinger Vorstadt sofort billig zu verm. 1821

Näheres U 3, 17, 3. Stod.

Laden mit anstoßendem Sim. sofort zu verm. 11511

Näh. D 6, 1, var. 11511

Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermieten. 8789

In Alt. L 14, 4, im Hof.

Zu vermieten

B 4, 14 2 Zimmer, 1 Küche u. 1 Bad, zu verm. 15484

2 Parterrezimmer per 1. September zu verm. 15484

B 7, 1 gegenüber dem Stadtpark, im 1. u. 2. Stod. je 2 leere Zimmer event. mit Küche oder auch möbl. zu vermieten. 14824

C 1, 15 2 Zim., Küche u. Kam. z. v. 15327

C 2, 31 Mansarb.-Wohn. 2 zu verm. 14777

C 2, 31 3. Stod. zu verm. 14776

C 2, 10 11 3. St., großes unmöblirtes Zimmer mit separatem Eingang preiswürdig zu verm. 14113

C 3, 4 3 Zim., Küche u. Keller f. z. v. Näh. 2. St. 15177

C 4, 9a 1 Mansarbenwohn- ung, 3 Zimmer, Küche und Keller, per August zu vermieten. 15194

D 2, 3 der 2. Stod. sofort od. später zu vermieten. 12801

D 2, 7 an den Blauen, ein Mansarben-Zimmer nebst Küche, Keller, Wasserleitung bis 1. Sept. best. z. v. 15195

D 6, 13 4. St., 1 H. Wohn. zu verm. 15482

D 7, 13 6 Zimmer m. Zubehöde zu vermieten. 6452

Näheres P 2, 1, 2. Stod.

D 7, 20 Parterre sind einige unmöbl. Zimmer zu vermieten. 13997

E 1, 12 2 helle fr. Gaupen- zim., Küche und Wasser- leitg. an einzelne Leute billig zu vermieten. 14336

E 3, 13 2 u. 3. eleganter 2. St., je 4 Zim. und Zubehöde per 1. September zu vermieten. 13988

E 3, 17, Planfen ist der 2. Stod., bestehend aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Wäsche- zim. und Keller, per Anfang od. Mitte October zu verm. 14614

Näheres im Hause bei Herrn Moriz Herzberger.

E 5, 13 3. Stod., neu her- gerichtet, 6 Zimmer, Bad, Zimmer u. Zubehöde sofort oder später zu vermieten. 11441

E 8, 8 part., 4 Zimmer, Küche nebst Zubeh., auch als Comptoir geeignet, per 1. August zu verm. 14716

F 4, 14 1 kleine u. größere Wohnung zu verm. Näheres 2. Stod. 15479

F 5, 19 2 Zim., Küche und Hof, sof. z. v. 15348

F 6, 11 Parterrezimmer zu verm. 14677

F 7, 12) Zu vermieten: kleine Wohn- ungen. Näh. G 3, 13. 13982

G 3, 13) G 3, 13. 13982

F 7, 25 Ringstraße F 7, 25. Drei Gaupenzimmer an ruhige Leute billig zu vermieten. Näheres 2. Stod. 14385

F 8, 4 Parterrezimmer für Comptoir geeignet, zu vermieten. 13608

G 5, 5 2 Zimmer, Küche mit Zubehöde an ruh. Leute zu vermieten. 14848

G 6, 17 ein Zim. u. Küche zu verm. 13819

G 7, 1c 1 Zim. u. Küche zu verm. 14641

G 7, 2a 1 abgeschl. Wohn- ung, 3 Zim., Küche sammt Zubehöde sogleich zu verm. Näheres 2. Stod. 15343

G 7, 12 1) 3. St., 2 Zim. und 2 Küche zu verm. Näheres im Laden. 15151

G 7, 17b Ringstraße, ist der ganz- neu hergerichtete 3. u. 4. Stod., bestehend aus je 9 Zimmern, Küche, Speisekammer und Keller sofort zu vermieten. Näheres im Hause Parterre bei Melchior Sanfard. 15040

G 7, 19 Ringstr., schöner 3. Stod., 7 Zim. nebst allem Zubehöde wegen Weg- zug sof. oder später zu v. 12750

H 7, 22 1 Zimmer an 1 ruhige Person z. v. 15379

H 1, 5 9 Zim. u. Küche sof. be- ziehbar zu v. 14834

H 1, 9 der 2. Stod., 3-4 Zimmer, Küche u. Keller bis Oct. zu v. 15196

H 3, 21 2 freundl. Zimmer auf die Straße geh. sofort zu vermieten. 15497

H 4, 25 3. u. Küche a. ruh. Leute zu v. 15202

H 4, 26 3 Zim., Küche und Zubeh. per 15. October zu verm. 15140

H 7, 1 1 einzeln. Mansarben- zim. billig zu verm. Näheres 2. Stod. 14839

H 7, 7 4 Stod., 2 Wohn- ungen je 1 Zim. u. Küche mit Zubehöde sofort zu vermieten. 13791

H 7, 5a 2 St., eine schöne geräumige Wohn- ung (2 Stod.) von 5 Zimmern, auf die Straße gehend, nebst Küche, Mansarben, Wasserleitung, mit separatem Eingang, umgung- halber sof. zu v. 5788

H 7, 5 2 gr. Zim. mit Zub. u. v. Näh. 2. St. 14122

H 7, 6b 3 Zim. a. d. Str. g. m. Zubehöde, mit oder ohne große Werkstatt sofort zu v. Näh. 2. St. rechts. 15490

H 7, 9 1 abgeschl. Wohn- ung, 2 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 14826

Näheres G. Klein, U 1, 1c.

H 7, 17a 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15446

H 7, 19 3. Stod., eine schöne Wohn- ung, 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. b. 1. Aug. od. 1. Sept. zu v. 13795

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 18039

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 19 mehre. f. Wohn. zu verm. 10908

J 3, 35 Gaupenwohnung zu verm. 14823

J 4, 3 2 St., 1 Wohnung 2 sof. zu v. 15179

J 4, 12 4. St., 2 Zimmer zu verm. 15350

J 4, 12b 3. St., 2 Zim. und Küche z. v. 14974

J 5, 6 Gaupenwohnung zu vermieten. 15288

J 5, 15 3. St., Gaupenwohn. sofort zu v. 15213

K 4, 4 1 Parterrezimm., ganz neu herger., 4 Zim., Küche u. Zubehöde per sof. oder später zu v. 12810

K 4, 6 eine Wohnung im 3. Stod., bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehöde zu vermieten. 14753

L 4, 11 kleine Wohnung zu verm. 14829

L 4, 11 3 Zimmer, Küche und Zubehöde zu verm. Näheres 3. Stod. 15310

L 8, 7a 2 St., 6 Zim. nebst Zubehöde zu verm. 14778

L 12, 3b Seitl., part., 2 leere Zim. mit sep. Ein- gang an einen Herrn zu verm. Näheres parterre. 14838

L 13, 11 1) 2 Stod., 5 Zimmer nebst Zubehöde bis 15. September zu verm. 14417

M 2, 3 2 Zim. als Bureau od. Wohnung an einen Herrn zu verm. 13768

M 2, 9 3. Stod., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. od. Parterre, 3 Zimmer nach der Straße, zu Bureau geeignet, zu verm. Näh. im Laden. 15283

M 7, 11 2. Stod., 6 Zim. mit Vorzimmer u. Zubehöde per 1. September zu vermieten. 13843

M 7, 8. Eleg. Parterrezimmer (Hoch- parterre) von 8 Zimmern mit allem Zubehöde zu vermieten. Auf Wunsch mit Bureau und Lagerraum. 14392

Gebr. Hoffmann, L 16, 4.

M 8, 12 3. Stod., 4 Zim., Küche, Keller u. Mansarben per 1. September zu verm. Näheres part. 15144

N 8, 5 u. 6 eleg. Wohn- ungen von 6-7 Zim., Bad u. allem Zubeh. per September zu verm. 14627

Näheres U 3, 17, parterre.

O 3, 10 Kunststraße, 1 Treppe hoch, Wohn- ung mit 3 kleinen u. 2 größeren Zim., nebst Zubeh. zu v. 2798

P 4, 6 der 3. Stod., 3 Zim., Küche und Vorderode mit Zubehöde zu verm. Näheres 2. Stod. 12994

P 6, 2 1 Zim. nebst Küche zu vermieten. 14982

Näheres im Laden.

P 7, 13 1) Kaiserling, Parterrezimmer an der Anlage, 2 Zimmer mit je 5 Zimmer, Bad, Zimmer und allem Zubehöde per 1. Oct. zu verm. 14815

Näh. bei Revv, F 2, 10, 3. St.

Q 2, 11 2 Zim. u. Küche mit Abflus an 2 einzelne Leute zu v. 6380

Q 2, 23 sehr schöne kleinere Wohnung im Hinter- hause z. v. Näh. im Laden. 14712

Q 5, 13 2-3 Zim. nebst Zubehöde zu verm. 15152

Näheres 2. Stod.

Q 7, 3 2 St., 1 f. 3. a. d. Str. nebst 2 Wohn., 4 Zim. u. Zubehöde zu verm. 14708

T 6, 3 1) 3. Stod., abgeschl. 2 Wohn., 4 Zim. u. Zubehöde zu verm. 14708

T 6, 6a 3 Zim. mit Küche u. Zubehöde sofort zu verm. 13755

Näheres 3. Stod.

U 1, 3 4. Stod., 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. Näh. 1 Treppe. 15456

U 4, 10 nächst dem Ring, neuhergerichtete Parterrezimm. preisw. z. v. 15171

U 4, 11 5 Zimmer u. Küche ob 3 u. 2 Zimmer m. Küche zu vermieten. 15172

U 4, 11 nächst d. Ringstr., schöne Wohn. im 2. St. preisw. zu verm. 7555

U 6, 4 der 3. Stod., hübsche Wohnung, 5 Zimmer u. Zubehöde mit oder ohne Gaupen- zim. zu v. Näh. 2. Stod. 13584

U 6, 21 4. St., 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. 2. Stod. 15353

U 6, 29 Seitenbau, schöne abgeschl. Wohn- ung, 3 Zim., Küche und Zubehöde z. v. Näheres Parterre. 15125

Z 4, 8 Jungb., 11. Wohn. zu verm. 14254

In dem neu erbauten Hause Schwelingerstraße 43a ist per 1. September eine schöne Wohnung 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. Friedrichs- felderstraße 6, 3. Stod. 15078

4 bis 12 Mark. 1, 2 u. 3 Zimmer m. Wfl. und Keller zu verm. 10649

Trautweinstr. 8-10, Schmelz-Str. rechts.

Langstraße Nr. 26, abge- schl. Wohnungen, 3 Zim., Küche und 2 Zimmer, Küche nebst Zu- behöde zu vermieten. 14689

13 Querstraße 30, Redar- gärten, 2 Zim., Küche, Keller für. beziehb. zu verm. 7509

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten bei J. Doll, Kirchendamer, ZJ 2, 1, Redar- gärten. 10630

Redar-Vorstadt. Parterrezimmer, 3 Zimmer, Küche und Keller nebst Gas- und Wasserleitung, sogleich zu verm. Näheres Dammstraße Nr. 9, 3. Stod. 15154

In nächster Nähe des Haupt- bahnhofs, schöner 3. Stod., 5 Zim., Küche u. Zubehöde auf 1 Okt. zu vermieten. 15155

Näh. zu erfragen L 17, 5, part.

Wohnung, E 4, 1 Fruchtmarkt, 3 Treppen hoch, 5 elegante Zim- mer mit Küche, 2 Mansarben. Näheres 1 Treppe hoch. 14282

Schwelinger-Vorstadt, abgeschlossene Wohnungen, 2-3 Zimmer u. Küche mit Wasser- und Zubeh. zu verm. Näheres Amerikanerstr. 15. 10650

Möbl. Zimmer

B 1, 8 2 Tr. h., ein möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. 14972

B 2, 6 schön möbl. Zim. zu verm. 14971

B 2, 10 hübs. 3. St., ein einf. möbl. Zim. mit Kost zu vermieten. 14591

B 6, 6 möbl. Parterrezim. sof. zu v. 14860

C 3, 20 2 St., gut möbl. Zim. sof. z. v. 15205

C 4, 2 1 fein möbl. Zim. bis sof. zu v. 14847

C 4, 5 2 Treppen hoch, 1 fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 ob. 2 Herren zu vermieten. 14819

C 4, 15 2 Treppen, 1 schön möblirtes Zimmer an 1 besseren Herrn zu v. 15176

C 8, 6 2. Stod., hübsch möbl. Zim. billig zu vermieten. 14718

C 8, 13 2 Tr. hoch, 1 sch. möbl. Z. zu v. 15231

D 5,

Wichtig für Hausfrauen

Die Holländische Kaffee-Brennerei H. Disqué & Cie., Mannheim

empfiehlt ihre unter der Marke:



„Elephanten-Kaffee“

wegen ihrer Güte und Billigkeit so berühmten, nach Dr. v. Liebig's Vorschrift gebrannten, hochfeine Qualitäts-Kaffees:

- L. Westindisch M. 1.60
f. Menado 1.70
f. Bourbon 1.80
extraf. Mocca 2.-

Durch vorzügliche neue Brennmethoden kräftiges feines Aroma

Große Ersparnis.

Nur Acht in Packeten mit Schutzmarke „Elephant“ versehen von 1/2 und 1/4 Pf.

Niederlagen in Mannheim bei: 3905

- Fried. Feder, D 4, 1.
W. Voßler, P 6, 14.
Louis Voebel, ZD 1, 2.
H. Brilmayer, L 12, 4.
Adolf Burger, S 1, 6.
Ernst Baumann, N 8, 12.
H. Gund, D 2, 9.
W. Danneberg, L 12, 7 1/2.
Herm. Daner, N 2, 6.
Jacob Hess, Q 2, 13.
Wilhelm Horn, D 5, 14.
J. H. Kern, C 2, 11.
Frau Chr. Dann, S 6, 16.
H. A. Kohler Wwe, J 3, 18.
H. Reckmann, T 2, 17 u. 18.
H. Lichtenthaler, B 5, 10.
E. Loher, R 1, 1 u. O 4, 18.
Friedolin Maier, Trautweinstraße 21.

- Herman Rehger, L 4, 7.
Wih. Müller, T 6, 2 1/2.
E. Pfefferkorn P 3, 1.
E. Santorini, J 3, 27.
Aug. Sattler, Q 7, 3b.
Aug. Scherer, L 14, 1.
Karl Schneider, Q 4, 20.
Herd. Schotteler, E 5, 12.
E. Strube, G 8, 6.
F. Harb, E 2, 13.
H. Franke, E 2, 3.
F. G. Holz, N 4, 22.
Zaf. Walther, K 2, 17.
Gebr. Zipperer, O 6, 3/4.
Herd. Koch, C 7, 21.
Philipp Lutz, U 4, 17.
G. W. Daub, T 5, 14.
Theod. Reichel, Q 3, 14.
Jacob Sartor, N 3, 15.
Gottl. Briem, Große Metzgerstraße 35.

Aug. Dack, Schweisingerstr.

Ernst Sigmann, Schweisingerstraße.

Jos. Waldmann, ZF 1, 6, Kefarstraße.

Ludwigshafen: Consumverein, Wih. Vetter Ww., G. Mayer, Fr. Bauer, Emil Knoll, G. Coblenz, Peter Ed. J. Hoffmann am Markt, J. Rehwinger, J. Schneyer, Keller S. Roth, W. Reimann, Th. Kaiser, Demshof: Joh. M. Kuntz, F. Frey, Th. Ripp, Canalstraße.

Gräfenau: Hugo Herker, C. D. Stauffer.

Ludwig Wacker, ZP 1, 6 1/2, Käfersäckerstraße.

Oggersheim: G. A. Frank Ww., Rodau: J. J. Freund, Valentin Dool.

Schweisingen: Ch. Ruffler, Fr. Billinger, J. Bianchi.

Wollbach: Carl Reimuth, Waldbach: Lud. Schumacher, Käfersäcker: M. Vogelgefäng, M. Rumpel, D. Eckert, Louis Weil.

Bienheim: Wih. Adler VI., G. Georgi L., Valentin Winkler IV.

Heddesheim: J. F. Lang Sohn, Ladenburg: Wih. Bläß, Weinheim: C. Weisbrod.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen.

Durch eine Arzneibehandlung gelang es mir nun, diese Leiden schnell u. glücklich zu beseitigen u. habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen, bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken empfehlen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht.

15314 Dr. Robert Wald, Magdeburg, Samenblie, Bahnhofstr. 34.

Damen finden liebliche Auszüge unter strengster Discretion bei Frau Schmiedel, Weinheim, Rützelstraße, 10640

Bazar zu Gunsten der Ferien-Kolonien.

An unsere Mitbürger!

Dank der Unterstützung, welche dem Comité für Ferienkolonien bisher in wohlwollender Weise von den Bewohnern unserer Stadt zu Teil wurde, ist es in den letzten Jahren gelungen, die Wohlthat eines Bandaufenthalts oder einer Sozialschule einer Anzahl von etwa hundert Kindern anzuschließen zu lassen.

Bazar zu Gunsten der Ferien-Kolonien

ins Leben zu rufen. Wir sind überzeugt, daß es nur des Ausdruck dieses Gedankens bedarf, um die begeisterte Zustimmung der Bewohner Mannheims zu erlangen.

In dieser Voraussetzung haben sich die Unterzeichneten zusammengefunden, um die Ausföhrung in die Hand zu nehmen. Bei dem bestimmten, oft bewährten Wohlthätigkeitsfinne unserer Mitbürger wird der Erfolg nicht fehlen.

Wir richten daher an alle Diejenigen, welche ein warmes Herz für die vielen erholungsbedürftigen Kinder haben, die Bitte um gütige Beiträge zur Ausstattung des Bazars, sei es in Handarbeiten, Haushaltungsartikeln, Kunst- und Kunstgewerblichen Gegenständen u. s. w. oder auch in barem Gelde. Jede, auch die kleinste Gabe wird dankbarst entgegengenommen.

Das Comité:

Der Vorsitzende: Moll, Oberbürgermeister.

Die Damen:

- Frau Doc. Auer, Q 7, 17.
Ernst Wasserbaum, L 10, 12.
Herrr Bauer, L 8, 7.
Phil. Bender, O 4, 7.
Rich. Benninger, Q 7, 17.
Alfr. Bräunig, L 12, 6.
Carl Cadenbach, N 7, 1.
Carl Deibel, N 4, 17.
Ed. Eisele, Q 3, 22.
Robert Engelhardt, E 1, 1.
Louis Franz, O 2, 2.
Frau Elise Gaertner, O 7, 9.
Frau J. Geber, M 4, 4.
Dr. Glaser, A 8, 5.
Herm. Glaser, F 8, 5.
Otto Gottschald, L 16, 12.
Frau G. Guyet, N 4, 17.
Frau H. Haenlein, B 6, 8.
E. Hartogensis, B 6, 28.
Carl Heister, N 1, 2.
Bernh. Herchel, B 1, 5.
Emil Hirsch, E 7, 21.
Louis Hirsch, D 7, 14.
Friedr. Hirschhorn, O 7, 7.
Wih. Hühig, G 4, 5.
Aug. Hohenemser, N 7, 14.
Herm. Jacobi, C 4, 8.
Dr. Jos. Kahn, C 1, 4.
Frau M. Keller, G 8, 5.
E. Keller, G 8, 5.
Frau Aug. Klotz, L 16, 12.

- Frau Sch. Köhne, Q 7, 17.
Emil Krauth, L 15, 3.
Frau Minna Köpfer, N 8, 4.
Frau Carl Ladenburg, M 1, 8.
Alfr. Reuel, N 7, 5.
Wih. Maas, L 9, 5.
Emil Mayer, O 7, 10.
W. Manchor, B 8, 3.
Alexander Wille, N 6, 5.
Frau M. Mohr, B 1, 12.
Oberl. v. Oppen, A 1, 4.
P. Osterhaus, B 7, 7.
Erwin Paul, G 8, 2.
Lud. Joh. Peter, J 7, 8.
Anna von Reuz, M 1, 7.
Carl Rong, Schloß.
G. H. Ruchhaber, R 3, 3.
Alfr. Seubert, L 2, 5.
Max Seubert, M 5, 7.
Lud. Simon, ZD 1, 18.
Th. Straube, N 3, 1.
Frau E. Travers, N 7, 12.
Frau Fr. Wengler, M 6, 12.
Dr. Wirthle, Z 2, 15.
Dr. Zeroni jr., M 6, 4.
Hausmann Ziegler, L 13, 10b.
Oberlieutenant Jiemer, M 7, 11.

Die Herren:

- Oscar Auer, Q 7, 17.
Carl Bopp, G 2, 6.
Alfr. Bräunig, L 12, 6.
Franz Freitag, M 8, 2.
J. Geber, M 4, 4.

- Dr. Gerard, U 5, 8.
Herm. Glaser, F 8, 5.
Fr. Goger, B 7, 8.
H. Haenlein, B 6, 8.
Emil Hirsch, E 7, 21.
Ed. Hirt, L 10, 2.
Rich. Homann, B 2, 14.
Herm. Jacobi, C 4, 8.
Dr. Jos. Kahn, C 1, 4.
Julius Kap, R 7, 4.
L. Kern, O 7, 12.
Aug. Klotz, L 16, 12.
Sch. Köhne, Q 7, 17.
Gustav Kramer, L 16, 1.
Herd. Ladenburg, N 7, 18.
Herd. Langer, O 7, 15.
Alfr. Reuel, N 7, 5.
Dr. Rindmann, L 8, 8.
Emil Mayer, O 7, 10.
Wih. Manchor, B 8, 3.
Sam. Noether, L 17, 10.
Erwin Paul, G 8, 2.
L. J. Peter, J 7, 8.
Doc. Prestinari, ZP 1, 32.
Carl Rong, Schloß.
Ludw. Schanfert, H 2, 2.
Refor Schid, L 15, 4.
Alold Schmitt, Hauptlehrer, ZD 2, 5.
Max Seubert, M 5, 7.
Carl Sperling, ZC 1, 18/19.
Max Stockheim, O 4, 1.
Heinr. Tilleßen, D 4, 5.
Heinr. Unger, P 2, 1.
Vor. Weidgenannt, B 7, 13.
Wih. Zeiler, B 7, 6.
Dr. Zeroni, M 6, 4.

Sämmtliche vorgenannte Comité-Mitglieder sind zur Entgegennahme von Liebesgaben gerne bereit.

Vollständiger Ausverkauf wegen Umzug nach H 1, 14 Marktplatz.

Um bis zum Umzug mit den großen Vagerbeständen geräumt zu haben, werden von heute ab bei allen Artikeln die bisherigen 14071

Original Crefelder Preise bis zu 25% ermässigt.

H 1, 4 Leonhard Cramer H 1, 4 Neckarstraße. Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Flaggenstangen aus Schmiedeleisen mit Blitzschutz-einrichtung.

Blitzableiter-Anlagen in sorgfältigster Disposition und Ausführung fertigt als langjährigige Specialität 19088

L. Beyerle, Speyer a. Rh. Namhafte Ausführungen bestehen dort: u. A. Mannheimer Lagerhausgesellschaft, Mannheimer Oelfabrik, Bad. Anilin- und Soda-Fabrik, Actienbrauerei Ludwigshafen.

Herdreparaturen, Ausmauerungen, Sparöfen und Kachelplatten, Herd- und Ofenputzerei, Ofen- und Herdrohre.

Niederlage von Prima Kochherden. Schloßarbeiten. B 4, 14 G. Lutz, B 4, 14. Sehr ermässigte Preise.

Kupfabrik-Abfallholz, Bläskes Brennmaterial für Hoteliers, Wirthe, Wengler und Private empfiehlt zu Concurrerzpreisen 14382

Carl Bischoff, G 7, 8. Teleph. 524.

Corsetten. = Fabrik-Niederlage. =

Die rühmlichst bekannte Fabrikniederlage ist mit den neuesten Façons jetzt auf das Reichhaltigste ausgestattet. 10698

Es werden nur die besten und haltbarsten Stoffe, sowie die allerbesten Einlagen verwendet. Volle Garantie für feinste Façonen, neuesten Schnitt und ausgezeichneten eleganten Sitz. Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung bei Friedrich Bühler, D 2, 11 nächst den Planken.

Unterricht im Latein., Griech., Französl., Englischen und allen übrigen Schulfächern.

Verberitung auf Nachprüfungen und Ausnahm-Prüfungen für Gymnasialisten, Realgymnasialisten und Realschüler. Ferienkurse, Nachhilfe-Unterricht und Ueberwachung. Ausbildung nicht promovierter Schüler für eine höhere Klasse unter Ersparung eines Schuljahrs. Ferner Vorbereitung auf Militär- u. Beamten-Examina. Kurse für junge Kaufleute, auch für Fortbildungsschüler. (Deutsche, französ., engl. Handelskorrespondenz und Grammatik, Handelsgeographie, Waarenkunde, Verkehrswesen.) Näheres Lit. M 2, 13. parterre links. Sprechstunden 8-1 Uhr. Prospekt auch in der Expedition dieses Blattes. 14781

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane Ein Vorurtheil von Doris Freiu von Spätgen. Um's Glück. von Gg. Höder.

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle Einbanddecke in gepreßter Leinwand mit eingepreßtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließl. Porto, 30 Pfennig. Gegen Einlieferung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von 40 Pfennig zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 25 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen. Der billige Preis von 40 Pfennig kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. August in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 15. August in unserer Expedition abgeben zu wollen.

Trauerhüte in reicher Auswahl. Crepes, Grenadines gestickte Crepe-Spitzen, Armflor, Sutfloer. M. Hirschland & Co., Planken, P 2, 1.

Alfred Engel, Ingenieur, E 8, 10 empfiehlt sich zur Herstellung von Asphalt- & Cement-Böden etc. bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie. 10666

Geschäfts-Empfehlung. Unterzeichnete empfiehlt sich zum Waschen und Bügeln von Kragen, Manschetten u. Hemden in eleganter Ausführung, so daß die Wäsche festwährend ein neues Aussehen behält. Preise: 1 Krage 8 Pf., 1 Paar Mansch. 10 Pf., 1 Hemd 25 Pf., gewaschene Wäsche: 1 Krage 4 Pf., 1 Paar Mansch. 6 Pf., 1 Hemd 12 Pf. Um geneigten Auftrach bittet N 3, 13b Elise Uhrig N 3, 13b. 15087

Man biete dem Glücke die Hand. Loose der Silber-Lotterie Jahr a W. 1.-, Gewerbe-Verein Straßburg a W. 1.-, Landwirtschaftl. Gau-Ausstellung Meßkirch a W. 1.- sind durch die Expedition des Bl. zu beziehen. Nach Auswärts erfolgt franco Zusendung gegen Einlieferung von W. 1.10. Expedition des General-Anzeigers Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2. 14878